Nr. 289. — Erſtes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutſchland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht koſtet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Donnerſtag, 24. Juni 1897

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutſchland: In allen größeren Städten Deutſchlands: R. Moſſe, Haaſenſtein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerſtmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unſere geehrten Leſer, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unſere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieſelbe ohne Unterbrechung zugeht und wir ſogleich die Stärke der Auflage feſtſtellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politiſchen Tagesereigniſſen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebniſſen darbieten, die Schnelligkeit unſerer **Telegraphiſchen Depeſchen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren ſchnellſte Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, iſt ſo bekannt, daß wir es uns verſagen können, zur Empfehlung unſerer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenſo werden wir auch ferner für ein intereſſantes und ſpannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erſcheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Poſtanſtalten vierteljährlich** nur **zwei Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** iſt daher die **billigſte** politiſche Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem ſo großen Formate erſcheint und den Leſern eine ſolche von keinem andern hieſigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weiſen auch noch beſonders darauf hin, daß unſere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hieſige Getreide-, Waaren- und Fondsbörſe bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und dieſe Nachrichten daher den hieſigen und auswärtigen Intereſſenten auf das allerſchnellſte übermittelt.

Die Redaktion.

E. L. **Berlin,** 23. Juni.

Deutſcher Reichstag.

235. Plenarſitzung vom 23. Juni, 1 Uhr.

Die Berathung der Gewerbenovelle, Organiſation des Handwerks, wird fortgeſetzt bei § 82. Ein Kompromiß-Antrag Baſſermann, Gamp, Hitze, Kropatſchek, welcher hierzu angenommen wird, giebt dem Paragraphen lediglich eine redaktionell etwas veränderte Faſſung. Auch weiterhin finden einige Anträge derſelben Antragſteller auf anderweite redaktionelle Formulirung Annahme.

Bei § 91, der von den Innungs-Schiedsgerichten handelt, beantragen Auer u. Gen. einen Zuſatz dahin, die Entſcheidung über eingereichte Klagen habe innerhalb 14 Tagen zu erfolgen, widrigenfalls der Kläger die Gewerbegerichte oder, wo ſolche nicht beſtehen, die ordentlichen Gerichte ſolle anrufen dürfen.

Abg. Stadthagen führt zur Begründung an, daß bei den Innungsſchiedsgerichten die Sachen zu ſehr verſchleppt würden.

Abg. Gamp: Der Tendenz des Antrages ſtimmen wir zu, die Friſt iſt aber mit 14 Tagen zu kurz bemeſſen. Um eine Vereinbarung mit den Antragſtellern hierüber zu ermöglichen, bitte ich die Berathung dieſes Paragraphen einſtweilen auszuſetzen.

Das Haus ſtimmt dieſem Vorſchlage zu.

§ 91b gewährt gegen Entſcheidungen einer Innung oder eines Innungsſchiedsgerichts die Klage bei dem ordentlichen Gericht binnen einer Nothfriſt von 10 Tagen.

Ein Antrag Auer will dieſe Nothfriſt auf einen Monat ausdehnen.

Ein Antrag Richter u. Gen. will die Klage auch bei dem Gewerbegericht zulaſſen, wo ein ſolches beſteht.

Abg. Fiſchbeck befürwortet dieſen Antrag im Intereſſe der Arbeitnehmer und der Autorität der Gewerbegerichte.

Abg. Gamp bekämpft den Antrag, erklärt ſich dagegen mit dem Antrage Auer einverſtanden.

Der Antrag Auer, der noch von Stadthagen empfohlen wird, wird angenommen, der Antrag Richter abgelehnt.

§ 94c erklärt die Innungen für befugt, die zur Innung gehörigen Betriebe in Bezug auf Befolgung der geſetzlichen und ſtatutariſchen Beſtimmungen zu überwachen.

Ein Antrag Hitze u. Gen. (Rechte und Zentrum) will hiervon die Räume ausnehmen, welche Beſtandtheile landwirthſchaftlicher oder fabrikmäßiger Betriebe ſind.

Ein Antrag Richter will dieſe Ausnahme nicht nur auf die betreffenden „Räume“ erſtrecken, ſondern überhaupt auf die „Betriebe“ von Handwerkern, welche in landwirthſchaftlichen oder gewerblichen Betrieben beſchäftigt ſind.

Der Antrag Richter wird abgelehnt, der Antrag Hitze angenommen.

Mit § 100 beginnen die Beſtimmungen über die Zwangsinnungen.

Abg. Richter beantragt, die Beſtimmung zu ſtreichen, wonach die Vorausſetzung für Bildung einer leiſtungsfähigen Innung ſchon dann als vorhanden gelten ſoll, wenn 20 Handwerker beitrittspflichtig ſind.

Miniſter Brefeld hält ebenfalls dieſe in der Regierungs-Vorlage nicht enthalten geweſene Vorſchrift für zu ſchablonenmäßig. Es ſei beſſer, dieſe Vorſchrift fallen zu laſſen.

Abg. Baſſermann tritt gleichfalls für den Antrag Richter ein.

Nachdem auch Abg. Hitze erklärt hatte, nichts gegen den Antrag einzuwenden, wird der Antrag Richter einſtimmig angenommen.

Dagegen wird ein Antrag Richter abgelehnt, die Einladungen zur Theilnahme an der Abſtimmung über Errichtung einer Zwangsinnung nur durch beſondere Mittheilung an jeden Betheiligten, und nicht auch durch ortsübliche Bekanntmachung erfolgen zu laſſen.

Ebenſo wird ein 2. Antrag Richter abgelehnt, daß die Bildung der Zwangsinnung ſchon als abgelehnt gelten ſolle, wenn ſich nicht die Mehrheit der zur Abſtimmung Aufgeforderten (ſtatt der zur Abſtimmung Erſchienenen) dafür ausgeſprochen habe. Für beide Anträge ſtimmten die ganze Linke, Polen und Prinz Alexander Hohenlohe.

§ 100f Abſatz 2 handelt davon, inwieweit der Zwangsinnung auch Handwerker beizutreten haben, welche in landwirthſchaftlichen oder gewerblichen Betrieben gegen Entgelt beſchäftigt ſind, bezw. Hausgewerbetreibende.

Abg. Richter beantragt, dieſen Abſatz zu ſtreichen.

Ein Antrag Gamp will den bezeichneten Perſonen, ehe ſie der Beitrittspflicht unterworfen werden können, Gelegenheit zur Aeußerung hierüber geben.

Dieſer Antrag wird zunächſt als Zuſatz zum Abſatz 2, angenommen.

Ueber den Antrag Richter, den ſo erweiterten Abſatz 2 ganz zu ſtreichen, wird Zählung nothwendig. Der Antrag, für den die Linke, Polen, Welfen, vereinzelte vom Zentrum, und Prinz Hohenlohe ſtimmten, wird mit 143 gegen 110 abgelehnt. Die Antiſemiten enthielten ſich der Abſtimmung.

Ein weiterer Antrag Richter will die Beſtimmung der Regierungs-Vorlage wiederherſtellen, daß eine Innungskrankenkaſſe auch geſchloſſen werden könne, wenn durch ſie das Beſtehen einer Ortskrankenkaſſe gefährdet werde. Abg. Richter zieht dieſen Antrag, nach kurzer Debatte zurück, da am Bundesrathstiſche Schweigen herrſche, der Regierung alſo nicht einmal an Wiederherſtellung ihrer eigenen Vorſchläge etwas gelegen zu ſein ſcheint.

Mit § 103 beginnen die Vorſchriften über die Handwerkerkammern. Ein Antrag Augſt zu 103a, allen zur Koſtendeckung herangezogenen Handwerkern das Wahlrecht zu geben, auch wenn ſie weder einer Innung noch einem Gewerbeverein angehören, wird abgelehnt, ebenſo ein Antrag Augſt, auch die nicht mehr aktiven Handwerker wählbar zu machen.

§ 103i wird auf Anträge Hitze (Zentrum und Rechte) in etwas veränderter Faſſung angenommen. Danach ſollen die Koſten der Handwerkskammer von den Gemeinden getragen werden „nach näherer Beſtimmung der höheren Verwaltungsbehörde“, alſo nicht unbedingt nach Verhältniß der Zahl der den Gemeindebezirken angehörenden ſelbſtſtändigen Handwerksbetriebe.

Auch § 103n erfährt auf Antrag von derſelben Seite eine minder weſentliche Aenderung.

Mit § 126 beginnen die allgemeinen Vorſchriften über die Lehrlingsverhältniſſe. Der § beſagt: für Perſonen unter 17 Jahren, die mit techniſchen Hülfsleiſtungen nicht blos vorübergehend beſchäftigt werden, gilt die Vermuthung des Lehrverhältniſſes.

Ein Antrag Richter will den § hier ſtreichen, um ihn als § 128a unter die beſonderen Beſtimmungen für Handwerker einzureihen, ſo daß er alſo thatſächlich nur für das Handwerk Geltung haben ſolle.

Abg. v. Stumm ſtimmt dieſem Antrage ausdrücklich zu.

Nach kurzer Debatte wird auf Vorſchlag Richter's und unter Zuſtimmung v. Stumm's § 126 ganz geſtrichen.

Abgelehnt werden dann wieder einige Anträge Auer zum § 127b, Auflöſung des Lehrverhältniſſes.

Bei den beſonderen Beſtimmungen für Handwerker nehmen die Abgg. Liebermann, Bernſtorff-Uelzen u. Gen. den Antrag wieder auf, daß von 1905 ab nur die zur Führung des Meiſtertitels Berechtigten ſollen Lehrlinge halten dürfen.

Miniſter Brefeld erklärt, daß die verbündeten Regierungen dabei verblieben, eine ſolche Beſtimmung ſchließe den Befähigungsnachweis in ſich, deſſen Einführung würde ein großer Fehler ſein, und die verbünd. Regierungen würden niemals dazu ihre Zuſtimmung geben. Bepacke man das Fahrzeug — dieſes Geſetzes — jetzt noch mit dieſer Beſtimmung, ſo werde es untergehen. (Gelächter rechts.)

Abg. Euler: Man ſoll niemals niemals ſagen, wir werden mit dem Antrag auf Befähigungsnachweis immer wieder kommen. Er bitte das Zentrum, geſchloſſen für den Antrag zu ſtimmen.

Nunmehr wird der Antrag abgelehnt, für denſelben ſtimmten nur kleine Bruchtheile der Konſervativen und des Zentrums, und die Antiſemiten.

Alsdann wird zu § 91 zurückgegriffen, und der Antrag Auer in der Faſſung angenommen, daß die Klage bei Gewerbegerichten oder ordentlichen Gerichten ſtatthaft ſein ſoll, falls die Innung oder das Innungsſchiedsgericht den erſten Termin nicht innerhalb acht Tagen nach Eingang der Klage anberaumt.

Bei den Uebergangsbeſtimmungen, Artikel 6, beantragen Richter und Auer die in der Vorlage nicht enthaltene, erſt bei der zweiten Leſung beſchloſſene Beſtimmung wieder zu ſtreichen, wonach beſtehende privilegirte Innungen ſich auch ohne die Vorausſetzungen des § 100, alſo auch ohne Abſtimmung über den Willen der Mehrheit der Intereſſenten, ſich in Zwangsinnungen ſollen umwandeln können.

Abg. Richter betont die hohe Bedeutung einer derartigen, der ganzen Konſtruktion dieſes Geſetzes widerſprechenden Beſtimmung. Man könne doch unmöglich die Bildung einer Zwangsinnung gegen den Willen der Mehrheit der Intereſſenten zulaſſen wollen, ſofern man nicht die Grundſätze dieſes Geſetzes völlig durchbrechen wolle. Ueber ſeinen Antrag verlange er daher auch namentliche Abſtimmung.

Abg. Gamp betont, daß ſeine Freunde außerordentlichen Werth auf die Beibehaltung gerade dieſer Beſtimmung legten. Er bitte dringend, den Antrag Richter abzulehnen.

An der Debatte hierüber betheiligen ſich noch die Abgg. Schmidt-Berlin für, Jacobskötter gegen, und Richter nochmals für ſeinen Antrag.

Derſelbe wird ſodann in namentlicher Abſtimmung mit 170 gegen 126 Stimmen abgelehnt. Für denſelben ſtimmten vom Zentrum Hertling, Hug, Lieber, Moritz, Schmitt-Mainz, ferner die Polen und die geſchloſſene Linke.

Hierauf vertagt ſich das Haus.

Nächſte Sitzung morgen 12 Uhr.

Tages-Ordnung: Reſt der Gewerbenovelle (von der noch die Geſamtabſtimmung, die Reſolutionen und ein von den Sozialdemokraten angekündigter Artikel 10 zu erledigen ſind), Servistarif und Nachtragsetats.

Schluß 5¾ Uhr.

E. L. **Berlin,** 23. Juni.

Preußiſcher Landtag.

Herrenhaus.

22. Plenarſitzung vom 23. Juni, 2 Uhr.

Präſident Wilhelm Fürſt zu Wied theilt mit, daß er den vom Abgeordnetenhauſe eingegangenen Geſetzentwurf betreffend Aenderungen des Vereins- und Verſammlungsrechts für morgen zur Beſchlußfaſſung über deſſen geſchäftliche Behandlung auf die Tagesordnung zu ſetzen vorſchlagen werde.

Auf der Tagesordnung ſtehen Petitionen.

Eine Petition der evangeliſchen Schulkommiſſion in Dortmund um Aufhebung eines Miniſterial-Erlaſſes betreffend die Stellung der Bezirks-Rektoren und die Funktion des Kreisſchul-Inſpektors ſoll nach dem Antrage der Petitionskommiſſion zur Berückſichtigung an die Regierung überwieſen werden.

Graf Pfeil-Hausdorf beantragt Zurückverweiſung an die Kommiſſion zur ſchriftlichen Berichterſtattung wegen der prinzipiellen Wichtigkeit der Sache.

Oberbürgermeiſter Bender-Breslau empfiehlt den Kommiſſionsantrag; es liege in dem Miniſterial-Erlaß ein Eingriff der Regierung in die Rechte der Kommunen.

Oberbürgermeiſter Struckmann-Hildesheim ſchließt ſich dem Vorredner an und hält Zurückverweiſung an die Kommiſſion für überflüſſig, da die Kommiſſionsberathung ſehr gründlich war. Wünſchenswerth ſei auch, in der Sache zu einem prinzipiellen Entſcheide zu kommen.

Regierungskommiſſar Geh. Rath Kügler bittet, Prinzipienfragen ruhen zu laſſen und ſich zu praktiſchem Handeln entgegenzukommen. Der Dortmunder Fall liegt durchaus nicht ſo beſonders, daß er zu Beſorgniſſen Anlaß gebe. Die Regierung ſtelle nur Forderungen, auf die ſie nicht verzichten kann.

Oberbürgermeiſter Weſterburg-Kaſſel empfiehlt ſofortige Annahme des Kommiſſionsantrages.

In ſeinem Schlußwort bemerkt der Referent Herr Oberbürgermeiſter Veltmann-Aachen, daß der Kommiſſionsantrag lediglich lokale Bedeutung für Dortmund habe, eine prinzipielle Entſcheidung aber nicht treffe.

Der Antrag des Grafen Pfeil wird abgelehnt und der Kommiſſionsantrag mit geringer Mehrheit angenommen.

Mehrere weitere Petitionen betr. Gehalts- und Relikten-Verhältniſſe von Volksſchullehrern und Gemeindebeamten werden der Regierung als Material überwieſen.

Sodann vertagt ſich das Haus.

Nächſte Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Berathung und Beſchlußfaſſung (erſte Leſung) der Novelle zum Vereinsgeſetz.

Schluß 5 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

98. Plenar-Sitzung vom 23. Juni, 12 Uhr.

Am Miniſtertiſche: Frhr. v. Hammerſtein und Kommiſſarien.

Der Geſetzentwurf betr. die Zwangsvollſtreckung aus Forderungen landſchaftlicher (ritterſchaftlicher) Kreditanſtalten ſteht zur erſten Berathung.

Abg. v. Cuny (natl.) hat einige juriſtiſche Bedenken gegen die Vorlage, zu deren näherer Erörterung er Kommiſſionsberathung beantragt.

Miniſter Frhr. v. Hammerſtein hätte, um zu verhüten, daß die Arbeit verloren geht, beſchleunigte Erledigung der Vorlage ohne Kommiſſionsberathung gewünſcht. Jedenfalls bitte er, die Vorlage der Juſtizkommiſſion und nicht einer beſonderen Kommiſſion zu überweiſen, die erſt noch konſtituirt werden müſſe.

Abg. v. Arnim (konſ.) iſt gegen Kommiſſionsberathung, da die Vorlage kein Novum bringe, ſondern nur, was in den öſtlichen Provinzen ſchon von altersher Rechtens ſei.

Abg. Kirſch (Ztr.) iſt dagegen der Anſicht, daß die Vorlage einer gründlichen Berathung in einer beſonderen Kommiſſion bedürfe. Für den Weſten ſei der Inhalt der Vorlage eben kein Novum.

Abg. Krauſe-Waldenburg (freik.) erklärt, ſeine Freunde wären gegen Kommiſſionsberathung eventuell für Vorberathung in der Juſtizkommiſſion, die morgen früh ihre Arbeit erledigen könnte, damit dann morgen noch im Plenum die zweite Berathung ſtattfinden könne.

Abg. Schmidt-Warburg (Ztr.) theilt den Wunſch, das Geſetz zu Stande zu bringen, hält aber Kommiſſionsberathung trotzdem für nöthig, um es mit der Zivilprozeßordnung mehr in Einklang zu bringen.

Die Vorlage wird hierauf einer beſonderen Kommiſſion von 14 Mitgliedern überwieſen.

Es folgt der Antrag Mendel betr. Fleiſchbeſchau und Fleiſchverkaufkontrolle.

Abg. von Mendel (konſ.) verlangt, ſeinen Antrag begründend, in Verbindung mit der obligatoriſchen Fleiſchbeſchau durch beſondere Beamte (nicht die Thierärzte) eine obligatoriſche Schlachtviehverſicherung, zu der die Produzenten, die Händler und die Kommune herangezogen werden ſollen, ſowie eine ſcharfe Kontrolle des vom Ausland eingeführten Fleiſches. Werde ſolches Fleiſch doch mit 25 Pf. das Pfund angeboten! Was für Fleiſch müſſe das ſein! Beſonders die Amerikaner verſorgten uns mit finnigem und trichinöſem Fleiſche. Die deutſche Viehzucht ſei auch ſehr wohl im Stande, die alleinige Fleiſchverſorgung des deutſchen Volkes zu übernehmen. (Bravo! rechts.)

Miniſter Frhr. von Hammerſtein: Wie der Vorredner ſelbſt zugiebt, kann auf dieſem Gebiete nichts Erſprießliches geſchehen, wenn nicht gleichmäßige Maßregeln für das ganze Reich getroffen werden. Die Staatsregierung habe daher beſchloſſen (der Miniſter verlieſt eine diesbezügliche Erklärung), für Preußen durch Polizeiverordnungen die obligatoriſche Fleiſchbeſchau allgemein durchzuführen und zugleich den Reichskanzler zu erſuchen, in demſelben Sinne auf die wenigen anderen Einzelſtaaten einzuwirken, die noch keine obligatoriſche Fleiſchbeſchau haben. Dann ſei die Grundlage gegeben, um auch der Frage der Kontrolle des Fleiſchverkaufs näherzutreten. (Bravo! rechts.)

Abg. Ring (konſ.) ſpricht ſeine Befriedigung über dieſe Erklärung aus, bedauert aber um ſo mehr, daß im Uebrigen die Wünſche der Landwirthſchaft in dieſer Seſſion unbefriedigt bleiben, indem er beſonders auf die Börſenfrage verweiſt.

Geh. Rath Conrad weiſt dieſen Vorwurf zurück.

Abg. Graf Hoensbroech (Ztr.) drückt dem Miniſter ſein Vertrauen und ſeine Befriedigung über deſſen Erklärung aus und ſchildert beſonders die aus der Einfuhr ſchlechten ausländiſchen Fleiſches entſpringenden geſundheitlichen Gefahren.

Abg. Janſen (Ztr.) begrüßt die Erklärung des Miniſters ebenfalls mit Freuden und betont, daß er ſchon im vorigen Jahre auf die im Neiſſer Bezirk auf dem Gebiete der Fleiſchbeſchau beſtehenden Mißſtände hingewieſen habe. Hoffentlich werde hier recht bald Abhülfe getroffen.

Nach einer Auseinanderſetzung zwiſchen den Abgg. Ring, Gothein, Hahn und Eynern über die Frage der Preisnotirungen auf den Viehmärkten und die Börſenfrage überhaupt und einem Schlußwort des Abg. v. Mendel wird deſſen Antrag faſt einſtimmig angenommen.

Es werden noch einige Petitionen erledigt.

Hierauf vertagt ſich das Haus.

Nächſte Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Petitionen.

Schluß 4 Uhr.

Deutſchland.

Berlin, 23. Juni. Nach Meldungen aus Kuxhaven war der Kaiſer dort am Sonntag in eine nicht ungefährliche Situation gerathen. Die im Programm vorgeſehene Theilnahme des Monarchen am Diner auf dem Schnelldampfer der Hamburg-Amerikaniſchen Packetfahrt-Geſellſchaft „Columbia“ mußte, wie bereits mitgetheilt, „wegen ſtarken Seegangs“ wegfallen. Jetzt bringt der „Hamburger Korreſpondent“ folgende Darſtellung über die Vorgänge:

„Bekanntlich war es bei dem am Sonntag herrſchenden ſtarken Seegange dem Kaiſer nicht möglich, von der weit hinaus auf der Rhede liegenden kaiſerlichen Yacht „Hohenzollern“ auf die „Columbia“ zu gelangen. Das kaiſerliche Gefolge, namentlich der Chef des Marinekabinets, Kontreadmiral von Senden-Bibran, und der Leibarzt Dr. Leuthold baten den Monarchen, der in Begleitung des Grafen Walderſee in die Pinaſſe ſtieg, um an Bord der „Columbia“ zu gehen, den Verſuch aufzugeben. Die Pinaſſe wurde durch die Wellen hoch hinauf geſchnellt, und flog gleich darauf wieder in die Tiefe herab; dabei ſtieß dieſelbe mit ſolcher Gewalt gegen die „Hohenzollern“, daß das kleine Schiff im Bug ein faſt fußgroßes Loch bekam und Waſſer nahm. Dann wurde ein Ruderboot mit zwölf Matroſen beordert, in dem der Kaiſer trotz der ſtürmiſchen See Platz nahm; es war den Ruderern nicht möglich, bei dem herrſchenden Seegang vorwärts zu kommen und es ſollte ein Minenleger das Boot zur „Columbia“ ſchleppen. Mit Rückſicht auf die Schwierigkeit des Anlegens, auf welche von dem mittlerweile auf der „Columbia“ angelangten Gefolge des Kaiſers durch Telegramme hingewieſen wurde, unterblieb ſodann die Fahrt nach dem Amerikadampfer.“

Man ſieht aus dieſer Schilderung, daß die Warnungen des kaiſerlichen Gefolges nicht unberechtigt, die wiederholten Verſuche des Monarchen, den großen Dampfer trotz des ſchlimmen Seeganges zu erreichen, nicht unbedenklich waren.

— Zu der Frage der Behandlung der Sozialdemokratie ſchreibt vollkommen zutreffend die „Krefelder Zeitung“: Wenn man überhaupt ſich hüten ſoll, nur aus einem gewiſſen Gefühl heraus die Geſetzgebung anzurufen, wenn man nicht gleichzeitig beſtimmt ſagen kann, was man nun eigentlich will und wie man es will, ſo iſt ſolche Vorſicht bei der Frage: was hilft gegen die Sozialdemokratie, doppelt und dreifach geboten. Nun ſind bei der zweiten Leſung des Vereinsgeſetzes von nationalliberaler Seite Redewendungen gefallen, die von der Regierung nur als eine Aufforderung zu einem neuen Sozialiſtengeſetz, alſo zu einem Ausnahmegeſetz, aufgefaßt werden können. Die Zweckmäßigkeit einer ſolchen Ermunterung bezweifeln wir. Wir halten es für wohl angebracht, der von einigen Blättern faſt täglich wiederholten Behauptung, daß unter den Induſtriellen überhaupt keine andere Meinung ſei, als: ein neues Ausnahmegeſetz muß her, entgegenzutreten. Wir hörten dieſſeit und jenſeit des Rheines in induſtriellen Kreiſen in den letzten Wochen oft mit größter Beſtimmtheit das Wort ausſprechen: Alles, nur keine neuen Experimente! Man ſagte uns: man möge ſich doch in Berlin nicht vorſtellen, als ob die Thatſache, daß unter unſern Arbeitern Sozialdemokraten ſind, uns die Nachtruhe raubt, oder meinen, es ſei da überhaupt kein Auskommen. Die Zahl derjenigen Arbeiter, die thatſächlich gefährliche Politiker ſind und für ihre Ideen arbeiten, iſt — ſo lange Arbeit und Verdienſt da iſt — eher im Sinken als im Steigen. Aber es iſt ganz klar: wird von oben wieder das Schreckbild einer Ausnahmegeſetzgebung ausgehängt, ſo werden die ſozialdemokratiſchen Mühlen allenthalben im Handumdrehen wieder luſtig klappern. Dann beleben ſich die Verſammlungen wieder, die an ſehr vielen Orten im Veröden waren, und die Arbeitergroſchen, über deren Verſiechen die ſozialdemokratiſchen Blätter die Zeit her laut klagten, fließen wieder munter in die allzeit durſtigen Parteikaſſen. Wo der Arbeiter heute einen guten oder doch leidlichen Verdienſt hat — und das iſt, wenn man von einigen Textilbezirken abſieht, am Rhein und in Weſtfalen faſt in allen induſtriellen Gebieten der Fall —, iſt er zum Glück nicht ſo geartet, wie ihn ſich die geängſtigte Berliner Regierungsphantaſie blutrothrevolutionär ausmalt. Die Gefahr, welche in der Sozialdemokratie liegt, ſoll damit gewiß nicht unterſchätzt werden; es hieße blind ſein, wollte man verkennen, wie ſehr ein Theil der Arbeiterſchaft von Haß, oder was beinahe gleich ſchlimm iſt, Verachtung erfüllt iſt: Haß gegen Staat und Beſitz, Verachtung alles deſſen, was die bürgerliche Geſellſchaft noch hochhält! Allein das gilt doch gewiß nicht von der Mehrzahl der Arbeiter. Es giebt erfreulicher Weiſe ſicherlich noch Tauſende von Arbeitern, die nicht das Gefühl haben, weil ſie Arbeiter ſind, ſeien ſie nothwendigerweiſe unglückliche Menſchen. Namentlich gilt das von denjenigen Arbeitern — ſtatiſtiſch wird ſich dafür freilich keine Zahl finden laſſen —, welche durch ihre eigene Tüchtigkeit oder durch wohlbedachte Fürſorge der Arbeitgeber zu einem Beſitz, eigener Wohnung und Land, gekommen ſind, oder doch in mehr oder minder behaglichen Verhältniſſen leben. Derjenige Induſtrielle, welcher in der Lage iſt, in dieſer Hinſicht Gutes zu wirken, thut jedenfalls mehr zur Bekämpfung der Sozialdemokratiſirung als derjenige, welcher — ein Ausnahmegeſetz verlangt. Allerdings kann eine ſolche Fürſorge nicht jeder übernehmen; aber es iſt ſchon da und dort geſchehen, daß größere Verbände dieſe praktiſchen Aufgaben der Sozialpolitik übernehmen, und unſere Verſicherungsanſtalten werden mit ihren Kapitalien dabei Bedeutendes noch zu leiſten berufen ſein.

— Die von den Provinzialſchulkollegien erſtatteten Verwaltungsberichte über die Entwicklung der Gymnaſien und Progymnaſien in den Schuljahren 1892—93 bis 1895—96 haben dem Kultusminiſter vorgelegen und dieſer hat in einem längeren Schriftſtücke intereſſante Bemerkungen hinzugefügt, von denen wir folgende mittheilen:

„In dem über die Schulzucht Geſagten befremdet die Anzahl von Fällen, in denen gegen Schüler der oberen Klaſſen die Strafe der ſtillen Entfernung verhängt worden iſt. Dem Unweſen der Schülerverbindungen, von denen ſich mehrfach Spuren gezeigt haben, iſt mit voller Entſchiedenheit entgegenzutreten; aufgefallen iſt die Bemerkung, daß in N. wahrſcheinlich eine ſolche Verbindung beſteht, es aber bisher noch nicht gelungen iſt, ſie ans Licht zu ziehen. Es hat den Anſchein, als ob man dieſem Unfuge gegenüber nicht überall die erforderliche Rührigkeit und Umſicht bethätigt. Es verdient beſondere Anerkennung, wenn Direktoren und Lehrer darauf bedacht ſind, nicht nur die Schüler ſtreng zu überwachen und Ausſchreitungen zu verhüten, ſondern auch durch Erweckung und Erhaltung idealen Strebens, treuer vaterländiſcher Geſinnung, willenskräftiger Haltung ſie auf richtige Bahnen zu lenken. Unerfreulich iſt es allerdings, wenn derartige Beſtrebungen bei Eltern und Penſionsmüttern nicht die nöthige Unterſtützung finden, noch unerfreulicher, wenn Lehrer ſelbſt ſtatt vorbildlich zu wirken, über den Aeußerlichkeiten ihrer Stellung des idealen Strebens vergeſſen, aber es fehlt doch nicht an verſtändigen Eltern, und — wie ich aus dem Berichte gern erſehen habe — hat ſich die große Mehrheit der Lehrer wiſſenſchaftlichen Sinn, Liebe zur Jugend und Freude an ihrem Berufe bewahrt.“

Den Berichten über den Fleiß der Schüler hat der Kultusminiſter folgende Bemerkungen hinzugefügt:

„Auffallend iſt es, wenn die keineswegs neue Betonung der in der Klaſſe zu leiſtenden Arbeit von mehreren Direktoren als die Urſache einer Abnahme des Fleißes ihrer Schüler angeſehen wird. Die in Schülerkreiſen dort beobachtete thörichte Vorſtellung, als bedürfe es jetzt von ihrer Seite gründlicher Arbeit nicht mehr, wird ſehr bald zu nichte werden, wenn ihnen die Erfahrung nicht erſpart bleibt, daß ohne das in der Sache begründete Maß von Selbſtthätigkeit und Arbeit das Ziel der Klaſſe und der Schule auch jetzt nicht erreicht werden kann. Unnöthige Arbeit ſoll der Jugend allerdings erſpart werden, namentlich den Geiſt abſtumpfendes Schreibwerk, um Zeit für körperliche Uebungen und die Bethätigung individueller Neigungen zu gewähren, auch ſolcher, die etwa außerhalb des Anſchauungskreiſes liegen, die das Gymnaſium der älteren Zeit ausſchließlich zu berückſichtigen hatte. Daß aber die Unterrichtsverwaltung beſonderes Gewicht darauf legt, die Freude der geiſtigen Arbeit, den Trieb zur Selbſtthätigkeit in der Jugend zu wecken und ſie an gleichmäßige, treue Pflichterfüllung zu gewöhnen, kann dem nicht entgehen, der nicht an dem Wortlaut einzelner Beſtimmungen mäkelnd haften bleibt, ſondern ſich die Mühe giebt, in den Geiſt der neuen Lehrpläne einzudringen.“

Oeſterreich-Ungarn.

Wien, 23. Juni. Die Nachrichten von dem befriedigenden Verlaufe der Friedensverhandlungen zu Konſtantinopel werden in hieſigen gut unterrichteten Kreiſen ſkeptiſch aufgenommen. Die Kunſt, die Verhandlungen in die Länge zu ziehen, ſcheint dieſes Mal nicht allein von türkiſcher Seite geübt zu werden. Man glaubt, daß es überhaupt nur zu einem Präliminarfrieden komme, dem ein definitiver Friedensſchluß ſpäter folge. Die Mächte ſind angeblich damit einverſtanden, daß der Türkei außer einer Kriegsentſchädigung von 1 600 000 Pfund die Ernte Theſſaliens zufalle. Mein Gewährsmann hebt jedoch hervor, daß es ſich bei Allem, was bisher über die Verhandlungen verlautete, nur um Mittheilungen aus zweiter oder dritter Hand handelte.

Wien, 23. Juni. Kaiſer Franz Joſef empfing heute Vormittag den König von Siam, welcher ſich hierauf nach der Kaiſergruft begab, wo er bereits vorher einen prachtvollen Kranz am Sarge des Kronprinzen Rudolf hatte niederlegen laſſen. Der König blieb einige Zeit am Sarge des Kronprinzen und machte ſodann einen Rundgang durch die Gruft. — Unter anderen Auszeichnungen hat der König den Miniſtern Graf Goluchowski, Graf Badeni und Edler v. Krieghammer, ſowie dem Chef des Generalſtabes Frhrn. von Beck den Weißen Elephanten-Orden verliehen.

Niederlande.

Amſterdam, 21. Juni. Der Höchſtkommandirende der niederländiſch-indiſchen Armee der Generallieutenant Vetter, tritt am 1. September in den Ruheſtand. Im Jahre 1837 ge-

boren, brachte er 38 Jahre seines Lebens in Indien zu; seine Rolle im Lombok-Feldzug ist bekannt und ebenso steht es noch in frischer Erinnerung, daß er, nach dem Abfall Tuku Umars, der Einladung der Regierung, den Oberbefehl des indischen Heeres noch einmal zu übernehmen, Folge leistete. Es ist schon wiederholt hervorgehoben worden, daß seine Wirksamkeit sowohl in Lombok, wie in Atjeh, in sehr verschiedenartiger Weise beurtheilt worden ist, seinen zahlreichen Bewunderern standen auch scharfe Kritiker gegenüber und es haben deshalb auch die ihm nach Beendigung des Lombok-Feldzuges zu Theil gewordenen Ehrungen und Auszeichnungen nicht die allgemeine Billigung gefunden. Wie man weiß, ist über die Schuldfrage in der Lombokkatastrophe niemals eine kriegsgerichtliche Untersuchung, obwohl sie von vielen Seiten und sehr nachdrücklich verlangt wurde, angestellt worden, so daß die Frage, ob die Schuld an der Niedermetzelung der Truppen dem General Vetter aufgebürdet werden muß oder nicht, immer noch eine offene ist, wiewohl in militärischen Kreisen die Ansicht darüber längst feststeht. Auch die Frage, ob es durchaus nothwendig gewesen ist, dem General Vetter den Oberbefehl in Atjeh zu übertragen, ist von vielen Seiten verneint worden; die Befriedigung des Raubstaats hat er ebenso wenig erreicht, wie die Unschädlichmachung Tuku Umars und die Erfolge, die unter seiner Leitung erreicht wurden, sind nicht der Genialität des Oberbefehlshabers, sondern der massenhaften Verwendung der militärischen Streitkräfte zu danken, auf welche die andern Gouverneure von Atjeh aus bekannten Gründen hatten verzichten müssen. Zu seinem Nachfolger ist der zum Generallieutenant beförderte Generalmajor Swart ernannt worden; er war während des Lombokfeldzuges Major, hat also eine verhältnißmäßig sehr schnelle Karriere gemacht.

Frankreich.

Paris, 22. Juni. Bei dem heutigen Ministerrathe im Elysee erklärte der Minister des Auswärtigen Hanotaux, daß die in Konstantinopel schwebenden Verhandlungen einen günstigen Fortgang nehmen. Der „Polit. Korresp." zufolge werden in dem Friedensvertrage zwischen der Türkei und Griechenland nur die Frage der Kriegsentschädigung, sowie die der Räumung Thessaliens seitens der türkischen Truppen ihre definitive und detaillirte Erledigung finden, während die Punkte betreffend die Kapitulationen und die Grenzregulirung nur in prinzipieller Beziehung festgestellt werden sollen. Die Pforte habe die Bedenken, die sie anfänglich gegen ein solches Verfahren erhoben, fallen lassen und der von allen Mächten vertretenen Ansicht bezüglich der Ersprießlichkeit dieser Methode Rechnung getragen. Demgemäß werden die Einzelheiten der Modifikationen, welche in den Kapitulationen bezüglich der in der Türkei lebenden griechischen Unterthanen eingeführt werden sollen, durch eine nach dem Friedensschlusse zu ernennende Kommission zu vereinbaren sein. Ebenso werde, wie schon früher angekündigt, die Durchführung der Grenzregulirung in Thessalien einer internationalen Militärkommission anvertraut werden, die sich zu diesem Behufe an Ort und Stelle begeben wird. — Dem gleichen Organ zufolge werden die Verhandlungen mit dem früheren Schweizer Bundespräsidenten Droz bezüglich der Uebernahme des Gouverneurpostens in Kreta fortgesetzt, obwohl Herr Droz bereits einmal abgelehnt hat. Das wird durch eine Meldung des Berner „Bund" bestätigt, in der es heißt:

Nach unseren Erkundigungen hatten sich die europäischen Mächte einhellig auf den Vorschlag geeinigt, Herrn alt Bundesrath Droz die Stelle eines Gouverneurs von Kreta zu übertragen, als Herr Droz nach Paris gerufen wurde, wo er mit dem Minister des Auswärtigen, Herrn Hanotaux, zwei Unterredungen hatte. Herr Droz erklärte, daß er aus persönlichen Gründen und wegen seiner Familienverhältnisse die Mission nicht übernehmen könne. In Würdigung seiner Einwendungen machte man ihm den zweiten Vorschlag, daß er vorübergehend sich nach Kreta begeben möchte, um die Pazifikation der Insel durchzuführen und die autonome Verwaltung der Insel einzurichten, und zwar nach durchaus freiheitlichen Grundsätzen. Kreta würde ein autonomer Staat, der nur formell unter der Oberhoheit der Türkei stünde, und würde neutralisirt, gleichwie es die Schweiz ist. Herr Droz hat sich Bedenkzeit aus, um eine endgültige Antwort zu ertheilen. Wir hoffen, daß sich Herr Droz doch entschließen könne, die schöne, wenn auch schwierige Aufgabe zu übernehmen. Es wäre das für den schweizerischen Staatsmann, wie für unser Land eine ehrenvolle Mission und Herr Droz würde sich auch den Dank seiner Mitbürger erwerben, wenn er sich derselben unterziehen könnte. Die Schweiz wäre damit vermöge ihrer neutralen Stellung neuerdings in die Lage gekommen, in den internationalen Beziehungen eine segensreiche Thätigkeit auszuüben. Herr Droz ist durch sein diplomatisches Geschick, seine Kenntnisse und Erfahrungen in Verwaltungssachen für die ihm zugedachte Aufgabe berufen wie kaum ein zweiter.

Paris, 23. Juni. Der „Rappel" meldet: Der zwischen Menelik und dem französischen Gesandten Lagarde abgeschlossene Vertrag verbürgt Frankreich und Abessinien vollständige Reciprozität betreffs der Ein- und Ausfuhr. Dank diesem Vertrage werde Frankreich in Aethiopien und auf dem rothen Meere sich eine entscheidende Stellung erringen können.

Türkei.

Konstantinopel, 22. Juni. Nach einer Meldung Edhem Paschas an den Minister des Auswärtigen, Tewfik Pascha, wurde in Folge der verschiedenen Reklamationen des griechischen Oberkommandos wegen angeblicher Verletzung der neutralen Zone durch türkische Truppen, der am 22. Mai 1313 (3. Juni 1897) geschlossene Waffenstillstand abermals durch einige Annexe erweitert, welche verschiedene unklare Punkte beseitigen.

Konstantinopel, 22. Juni. In einem vom türkischen Kommissar zu Kanea auf der Pforte eingelaufenen Bericht beklagt sich dieser bitter über die Parteinahme der Admirale für die Insurgenten. Die Admirale seien mit den Führern der Aufständischen in Unterhandlungen getreten, ohne die Kenner der Lage, die türkischen Beamten und die Konsuln zu Rathe zu ziehen. Die thatsächlichen Verhältnisse seien den Admiralen fremd; auch sonst eigneten sie sich keineswegs dazu, über das Wohl und Wehe des kretischen Volkes zu entscheiden. Während sie den Aufständischen, denen allerdings schwer beizukommen sei, alles nachsähen, seien sie überaus streng gegen die Moslim, welche, an die Küste gedrängt, vollständig in ihre Hand gegeben seien.

Salonichi, 22. Juni. Unter der thessalischen Bevölkerung wird jetzt in Masse ein Flugblatt verbreitet, welches, von einer Anzahl christlicher Notablen unterzeichnet, für den Anschluß Thessaliens an die Türkei eintritt. Der Aufruf hebt die Befreiung der Christen vom Kriegsdienst, sowie die Zahlung geringerer Abgaben hervor, gleichzeitig die ökonomische Zukunft des griechischen Königreichs in den schwärzesten Farben malend, unter der Thessalien am meisten zu leiden haben würde.

Griechenland.

Athen, 23. Juni. Eine Privatdepesche aus Kanea versichert, daß die Versammlung der Aufständischen in Armeonii (?) beschlossen habe, jede weitere Berathung bis nach Abschluß des Friedens zwischen Griechenland und der Türkei zu vertagen. Die kretischen Insurgenten sehen dem Vorrücken der europäischen Truppen in das Innere der Insel mit Mißtrauen entgegen und befürchten die Einrichtung der Autonomie unter Mitwirkung türkischer Truppen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. Juni. Die gestern Vormittag im Konzerthause versammelten Vertreter der Brauereien, Bierverleger und der Pommerschen Gastwirthe-Vereinigung haben einstimmig beschlossen, an den Magistrat und die Stadtverordneten folgende Petition zu richten:

„Die nach der kürzlich in Kraft getretenen Steuerordnung in Stettin zu erhebende kommunale Biersteuer wird, wie in dem an die Stadtverordnetenversammlung gerichteten Gesuch der hiesigen vereinigten Brauereien vom 1. März 1897 dargethan ist, einen Jahresbetrag von nur etwa 52 000 Mark bringen. Die Gemeindebehörden sind, als sie sich über die Biersteuerordnung schlüssig machten, davon ausgegangen, daß bei der damaligen Finanzlage der Stadt der Ertrag der Biersteuer zur Deckung der Ausgaben und Bedürfnisse der Stadt erforderlich sei. Inzwischen hat sich jedoch herausgestellt, daß die aus dem Ordinarium zu bestreitenden Ausgaben der Stadt 150 000 Mark weniger betragen, als man bei Feststellung des Stadthaushaltes für das laufende Steuerjahr und bei der Beschlußfassung über die Biersteuerordnung annahm. Es ist nämlich die im Stadthaushalt vorgesehene Zahlung von 150 000 Mark an das Volksschulen-Vorschuß-Konto deshalb nicht erforderlich gewesen, weil, was bei Aufstellung des Etats übersehen war, der Grund und Boden für die an der Schillerstraße zu errichtende Gemeindeschule bereits früher bezahlt ist. Ferner hat sich der diesjährige Etat um diejenigen 35 000 Mark verbessert, welche nachträglich als Ueberschüsse der Sparkasse der Kämmereikasse überwiesen sind. Es sind also thatsächlich zur Bestreitung der Ausgaben und Bedürfnisse der Stadt 185 000 Mark mehr vorhanden, als bei der Beschlußfassung über die Biersteuer angenommen wurde.

Bei diesem erheblich günstigeren Stande des diesjährigen Stadthaushaltes wird ein so dringendes Bedürfniß der Stadt zur Erhebung der Biersteuer nicht anerkannt werden können, daß man wegen des für den städtischen Steuerbedarf doch immerhin nur geringen Jahresbetrages der Steuer das Brauerei- und Schankgewerbe, sowie auch das Gewerbe der Stettiner Bierhändler, den durch die Erhebung der Steuer bedingten großen Belästigungen und Scherereien, wenn nicht Schädigungen, aussetzen müßte. Jedenfalls erscheint aus den damaligen Verhandlungen der Stadtverordnetenversammlung der Schluß gerechtfertigt, daß diese Versammlung sich schwerlich von der Nothwendigkeit der Einführung der Biersteuer würde haben überzeugen lassen, wenn ihr schon damals die Eingangs erwähnten Thatsachen bekannt gewesen wären, durch welche die Etatslage der Stadt sich um 185 000 Mark, d. h. um mehr als das Dreifache des zu erwartenden Jahresbetrages der Biersteuer gebessert hat.

Durch die Ausführung der Biersteuerordnung werden die Brauereien, Schankwirthe und Bierhändler Stettins nicht nur großen Belästigungen, sondern auch erheblichen Schädigungen unterworfen. Letzteres gilt insbesondere von derjenigen Bestimmung der Steuerordnung, nach welcher den Bierhändlern die Steuer für das von ihnen aus hiesigen Brauereien bezogene und aus dem Stadtbezirk ausgeführte Bier nicht zurückvergütet werden soll. Denn ganz selbstverständlich bleibt das versteuerte und deshalb theurere Bier der Stettiner Brauereien außerhalb des Stadtbezirks dem auswärtigen nicht versteuerten Bier gegenüber nicht konkurrenzfähig, wenn nicht allgemein die Steuer für das ausgeführte — wie dies auch für die durch die Brauereien bewirkte Ausfuhr in der Steuerordnung vorgesehen ist — zurückerstattet wird. Die Stettiner Brauereien und Bierhändler müssen deshalb für den Flaschenbierhandel das aus den Vororten und den Dörfern der nächsten und weiteren Umgegend Stettins bestehende, recht erhebliche Absatzgebiet mit Nothwendigkeit zu Gunsten der Brauereien der Nachbarorte (besonders Grabow und Bredow) verlieren, wenn sie sich nicht entschließen, die Steuer für das in Flaschen ausgeführte Bier aus ihrer eigenen Tasche zu bezahlen. Aus allen diesen Gründen bitten wir ergebenst, die Biersteuer vorläufig oder doch für das laufende Steuerjahr durch Gemeindebeschluß außer Hebung zu setzen."

Diese Petition dürfte gelegentlich der Mittheilung des Magistrats in der heutigen Stadtverordneten-Sitzung zur Besprechung gelangen.

— Im weiteren Verlauf des in Magdeburg abgehaltenen Verbandstages deutscher Klempner-Innungen wurde einstimmig beschlossen, daß dem geschäftsführenden Ausschuß sofort von ausbrechenden Streiks Mittheilung zu machen sei, der dann Rundschreiben zu erlassen hat, um dem Orte des Streiks überzählige Arbeitskräfte zuzuführen. Als Ort für den nächsten Verbandstag 1899 wurde Frankfurt a. M. gewählt, wo 1874 der Verband gegründet worden ist. In Betreff der beschlossenen Verbandssterbekasse wurde die Mittheilung gemacht, daß der Vorstand beschlossen habe, die zur Errichtung nöthigen Gelder vom Verbande zu übernehmen, so daß schon jetzt die Kasse als gesichert angesehen werden kann. Innungen, deren Vertreter gegen die Sterbekasse gestimmt haben, soll bis zum 1. Oktober Zeit zur Beitrittserklärung gelassen werden. Nach dem 1. Oktober eintretende Innungen müssen das statutenmäßige Eintrittsgeld zahlen. — Die Zweckmäßigkeit der Begründung von Unterverbänden wurde anerkannt, und wurde beschlossen, daß denselben der Eintritt in den Verband deutscher Klempner-Innungen gestattet sei, sobald die betreffenden Innungen des Unterverbandes dem Gewerbegesetz entsprechen. Lebhaften Beifall rief eine von Herrn Karl Eschenbach eingegangene Depesche hervor, in der er Mittheilung von einer Stiftung macht, die auf zehn Jahre hinaus jährlich vier Klempnermeister der Wohlthat eines vier- bis sechswöchentlichen Aufenthaltes in dem Johann-Georgenbad auf seiner Domäne Friedrichsthal bei Berggießhübel theilhaftig werden läßt. Für das erste Jahr wurden vom Stifter die Innungen Dresden, Leipzig, Chemnitz und Anhalt bestimmt. In den folgenden Jahren steht das Bestimmungsrecht dem Vorstande zu.

— Dem Zimmerpolier Hermann Klawun zu Pyritz ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Zu kleinen Preisen gelangt heute im Bellevue-Theater „Der Bettelstudent" zur Aufführung, während morgen, Freitag, die erste Wiederholung von „Gilette von Narbonne" stattfindet.

— Das „Pasta-Ballet" gastirt am 29. und 30. d. M. im Elysium-Theater, bis zum 28. d. M. geht der heute zur ersten Aufführung gelangende Schwank „Im Exil" in Scene.

* Gestern Nachmittag verstarb hier der in weiteren Kreisen unserer Stadt bekannte Lootsenkommandeur a. D. Herr Jean Paul Barandon im Alter von 82 Jahren. Der Heimgegangene hatte noch in voller Rüstigkeit die letzte Steuermannsprüfung in Grabow geleitet, ein Schlaganfall warf ihn unerwartet aufs Krankenlager, von dem er sich nicht wieder erheben sollte. Ueber die Thätigkeit des Verstorbenen erfahren wir, daß derselbe von 1845 bis 1873 als Kapitän die zwischen hier und St. Petersburg bezw. Stockholm verkehrenden Postdampfer „Adler" und „von Nagler" geführt hat, später machte er einige Fahrten für den Baltischen Lloyd. Als Lootsenkommandeur fungirte Herr Barandon hier vom Mai 1874 bis zum Oktober 1893.

Konzert.

Das gestern Abend vom Sängerbund des Stettiner Lehrervereins in Gemeinschaft mit der Kapelle des Königsregiments im Konzerthausgarten veranstaltete Konzert hatte sich, wie bei dem prächtigen Wetter nicht anders zu erwarten war, eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen. Mit einigen von der Militärkapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Herold trefflich zu Gehör gebrachten, gediegenen Orchestersätzen wurde das Konzert eröffnet. Der von Herrn Professor Dr. Lorenz geleitete Sängerchor führte sich mit Mendelssohn's schönem Liede „Abschiedstafel" auf das vortheilhafteste ein, von den weiteren Darbietungen ist besonders das „Ave Maria" von Abt hervorzuheben, das auf Verlangen zum Theil wiederholt werden mußte. Auch der an sich unbedeutende aber vermöge seines humoristischen Kolorits ansprechende Chor „Urfinsterniß" von Grell fand sehr lebhaften Beifall. Der zweite Theil brachte außer zwei von Herbeck harmonisirten Kärnthner Liedern Löwes markiges „Ad Grosphum", die anmuthige „Barcarole" von Brahms und Beschnitt's „Ossian", der auf stürmisches Drängen da capo gesungen wurde. Die Ouverture „Nachklänge an Ossian" von Nils Gade schloß sich der letzterwähnten Chornummer wirkungsvoll an, es folgten als gern gehörte Orchesternummer Walthers Preislied aus der Oper „Die Meistersinger" von Wagner und mit der 3. Rhapsodie von Lißt fand das genußreiche Konzert einen harmonischen Abschluß. ***

Viehmarkt.

Berlin, 23. Juni. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 454 Rinder, 8604 Schweine, 2018 Kälber, 3136 Hammel.

Vom Rinderauftrieb blieben 110 Stück unverkauft. 3. Qualität 42—45 Mark, 4. Qualität 35—40 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. 1. Qualität 48—49 Mark, feinste ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 46 bis 47 Mark, 3. Qualität 44—45 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. 1. Qualität 57—60 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 51—56 Pf., 3. Qualität 42—48 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Der Umsatz am Hammelmarkt beschränkte sich auf 800 Stück. 1. Qualität 50 bis 51 Pf., Lämmer 53—55 Pf., 2. Qualität 48—49 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 23. Juni. **Zucker.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,50 bis 9,65. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,00—7,55. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,25 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,00 bis 23,25. Gemahlene Melis I. mit Faß 22,50 bis 22,62½. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 8,50 G., 8,57½ B., per Juli 8,60 G., 8,65 B., per August 8,72½ G., 8,77½ B., per September 8,72½ G., 8,77½ B., per Oktober-Dezember 8,77½ G., 8,82½ B. Still.

Hamburg, 23. Juni, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 35,75 G., per September 36,25 G., per Dezember 37,50 G., per März 38,00 G.

Hamburg, 23. Juni, Vormittags 11 Uhr. **Zucker.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 8,50, per Juli 8,60, per August 8,75, per Oktober 8,75, per Dezember 8,80, per März 9,05. — Ruhig.

Bremen, 23. Juni. Baumwolle ruhig, 40,50, Petroleum ruhig, 5,60 B.

Wien, 23. Juni. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 8,70 G., 8,75 B., per Mai-Juni 9,06 G., 0,00 B. Roggen per Frühjahr 6,85 G., 6,90 B., per Mai-Juni 6,42 G., 6,44 B. Mais per Mai-Juni 4,31 G., 4,33 B. Hafer per Mai-Juni 5,85 G., 5,90 B., per Herbst 5,62 G., 5,64 B.

Pest, 23. Juni, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko fest, per Juni 8,75 G., 8,80 B., per Herbst 7,98 G., 7,99 B. Roggen per Herbst 6,16 G., 6,18 B. Hafer per Herbst 5,31 G., 5,32 B. Mais per Juni 4,04 G., 4,05 B., per Juli-August 4,05 G., 4,06 B. Kohlraps per August-September 11,30 G., 11,40 B. — Wetter: Schön.

Havre, 23. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) **Kaffee** Good average Santos per Juni 44,25, per September 45,00, per Dezember 45,50. Ruhig.

Glasgow, 23. Juni, Vorm. 11 Uhr 5 Min. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 45 Sh. 10½ d. Fest.

Newyork, 22. Juni. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Waaren betrug 7 909 600 Dollars.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 23. Juni. Alle Mittheilungen über Veränderungen in den hohen Reichs- und Staatsämtern beruhen, wie die „Kreuzztg." betont, auf Kombination. Die Entscheidung dürfte erst im August, nach der Rückkehr des Kaisers aus Petersburg, erfolgen.

— Heute Abend soll eine Besprechung von Reichstagsmitgliedern mit dem Handelsminister über die Ausführung des Börsengesetzes stattfinden.

— Der Handelsminister Brefeld hat für heute Abend an eine größere Zahl von Mitgliedern des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses Einladungen zu einem Bierabend ergehen lassen.

— Die „Staatsb.-Ztg." bestätigt die Meldung, daß der Reichstagsabgeordnete Dr. Förster aus der Fraktion der deutsch-sozialen Reformpartei ausgeschieden sei, mit dem Hinzufügen, daß Dr. Förster auf dem antisemitischen Boden als Fraktionsloser verbleiben werde und glaube, für seine Person außerhalb der Fraktion der antisemitischen Sache besser dienen zu können als bisher.

Wiesbaden, 23. Juni. (Privat-Telegramm.) Von der Reichstags-Stichwahl liegt bisher aus 25 der größten Orte das Resultat vor. Darnach wurden gezählt für Wintermeyer 8531, für Fugger 4715 Stimmen. Die Wahl Wintermeyer's ist anscheinend gesichert.

Wien, 23. Juni. In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, daß mehrere Großmächte, nachdem nunmehr der ehemalige schweizerische Bundespräsident Droz definitiv den ihm angebotenen Gouverneurposten auf Kreta abgelehnt hat, ernstlich die Kandidatur des Prinzen von Battenberg befürworten. Die von französischen Blättern gemeldete Kandidatur eines belgischen Majors sei nicht ernst zu nehmen, da ein Offizier niedrigen Rangs und römisch-katholischer Religion sich bei der kretensischen Bevölkerung keine Autorität verschaffen könne.

Graz, 23. Juni. Sämtliche Angestellte der hiesigen großen Brauerei von Reininghaus sind wegen verschiedener Forderungen in den Streik eingetreten.

Brüssel, 23. Juni. (Privat-Telegramm.) Vor stark besetztem Hause und überfüllten Tribünen brachte heute in der Kammer der Antwerpener Abgeordnete Debelke eine Interpellation über die Königsrede vom 13. Juni ein. Derselbe fragte an, ob die Regierung hierfür die Verantwortung übernehmen, ob sie das militärische Programm gemäß der Königsrede abändern wolle. Der Kabinetschef antwortete: Die Regierung habe vorher die Rede gekannt, dieselbe enthalte nichts, was eine Heeresverstärkung und den Bau neuer Festungen bedeute. Die Regierung bleibe treu dem bisherigen Programm. Hierauf wurde ein Antrag auf einfache Tagesordnung angenommen.

Rom, 23. Juni. Der bekannte Komponist mehrerer erfolgreicher Opern, Samara, ist seit einer Woche verschwunden. Man befürchtet, daß ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt.

Pisa, 23. Juni. Im hiesigen Dom kam es gestern neuerdings zu einer großen Panik. Während des Vortrags einer Rossini'schen Messe wurde eine Dame von Krämpfen befallen; die erschreckte Menge drängte fluchtartig den Ausgängen zu; Frauen und Kinder wurden zu Boden geworfen. Ueber 60 Personen trugen Verletzungen davon.

Athen, 23. Juni. Das Räuberunwesen in Mittelgriechenland nimmt erschreckende Dimensionen an. Entflohene Sträflinge und irreguläre Soldaten haben große Banden gebildet, welche die Ortschaften überfallen, rauben, morden und plündern. Die Regierung, an welche sich die Bauern um Hülfe wendeten, ertheilte die Antwort, daß dieselbe vorläufig nichts thun könne. Die Bauern organisiren nunmehr eigene Schutzwachen.

Kanea, 23. Juni. Die Insurgenten von Kissamos haben die Feindseligkeiten wieder aufgenommen und beabsichtigen einen Angriff auf die türkischen Festungen. — Der Kommandant des Kriegsschiffes „Blitz" hat die Herausgabe der kürzlich von den Insurgenten entführten türkischen Mädchen erwirkt.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 24. Juni.

Etwas kühler, vielfach heiter, zeitweise wolkig bei ziemlich frischen nördlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 22. Juni. **Elbe** bei Aussig + 0,48 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,82 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,39 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,30 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,80 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,10 Meter, Unterpegel + 0,28 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,24 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 3,48 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,54 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 1,42 Meter. — Am 21. Juni: **Netze** bei Usch + 0,55 Meter.

Schwarze Seidenstoffe

sowie weisse und farbige jeder Art zu wirkl. Fabrikpreisen unter Garantie für Aechtheit und Haltbarkeit von 55 Pf. bis M. 15 p. M. porto- und zollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungsschreiben. Muster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich

Königl. Hoflieferanten.

Berlin, den 23. Juni 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.-R.-Anl.	4%	103,80G	Westf. Pfbr.	4%	103,75b
do.	3½%	103,90bG	do.	3½%	100,50B
do.	3%	97,70G	Wstp.rttsch.	3½%	100,40B
Pr.Consl.Anl.	4%	103,90G	Kur- u. Nm.	4%	104,60G
do.	3½%	104,10B	Lauenb. Rb.	4%	—,—
do.	3%	98,20B	Pomm. do.	4%	104,60G
P.St.-Schld.	3½%	100,00G	do.	3½%	101, 0bG
Berl.St.-O.	3½%	—,—	Posensche do.	4%	104,40G
do. u.	3½%	101,10B	Preuß. do.	4%	104,40G
Pom.Pr.-A.	3½%	100,60G	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	104,60G
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	100,80bB	Sächs. do.	4%	104,40G
Wstp.P.-A.	3½%	100,20B	Schles. do.	4%	104,50G
Berl. Pfdbr.	5%	120,75G	Schl.-Holst.	4%	104,60G
do.	4½%	116,60B	Bad. Esb.-A.	4%	101,30G
do.	4%	112,70b	Baier. Anl.	4%	—,—
do.	3½%	105,20G	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	95,30G
Kur-u.Nm.	3½%	101,10b	Hmb.-Rente	3½%	—,—
do.	4%	101,50G	do. amort.		
Landsch.	4%	—,—	Staats-A.	3½%	101,30G
Central-	3½%	100,60b	Pr. Pr.-A.	—	—,—
Pfandb.	3%	93,10G	Bair. Präm.-Anleihe	4%	161,50G
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,10G	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	138,25G
Pomm. do.	3½%	100, 0b	Mein. 7-Gld. Loose	—	22,25B
do.	3%	93,50B			
do.	4%	—,—			
Posensche do.	4%	102,00b			
do.	3½%	100,25G			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—	Elberf. F.	240	—,—
Berl.Feuer.	170	—,—	Germania	45	—,—
L. u. W.	125	—,—	Mgd.Feuer.	240	5390,00b
Berl. Leb.	190	—,—	do. Rückv.	45	1132,00G
Colonia	400	—,—	Preuß. Leb.	42	—,—
Concordia	51	1200,00b	Preuß. Nat.	51	1116,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	74,00bG	Oest. Gd.-R.	4%	104,70G
Buk. St.-A.	5%	101,00G	Rum. St.-A.-Obl.-amort.	5%	100,90bG
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	—,—	R. co. A. 80	4%	103,25G
Ital. Rente	4%	94,20b	do. 87	4%	65,75b
Mexik. Anl.	6%	98,50b	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L. St.	6%	100,00B	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	107,70b	do. Pr. A. 64	5%	191,50b
Oest.Pp.-R.	4⅕%	102,25G	do. 66	5%	—,—
do.	4⅕%	—,—	do. Bodencr.	5%	122,50G
do.Silb.-R.	4⅕%	102,60b	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	90,50bG
do. 250 54	4⅕%	—,—	Serb. Rente	5%	—,—
do. 60er Loose	4%	151,25b	do. u.	5%	—,—
do. 64er Loose	—	328,00b	Ung. G.-Rt.	4%	104,60b
Rum. St.	5%	—,—	do. Pap.-R.	5%	—,—
A.-Obl.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	103,70G	Pr.B.Cr.Ser. 9 (rz. 100)	4%	100,75b
do. 4 abg.	3½%	103,70G	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	98,90G	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	100,80bG	do (rz. 100)	4%	101,50G
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—	do.	3½%	99,20bG
do.	4%	100,75bG	do.Com.-O.	3½%	99,10B
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr. Hyp.A.-B. div. Ser. (rz. 100	4%	100,80bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—	do.(rz.100)	3½%	99,80bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	101,50bG	Pr. Hyp.-Vers Certificate	4%	100,00B
Pr.B.-C., unkndb. (rz. 110)	5%	114,10G	do.	4%	103,25bG
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	106,50bG	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 7, 8,	4%	100,10b	do.(rz.110)	4½%	—,—
			do. (rz. 110)	4%	—,—
			do.	4%	101,20bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	125,00G	Hibernia	5½%	189,00bG
Boch. Bw. A.	—	86,75b	Hörd. Bgw.	0%	10,25G
do. Gußst.	4%	166,90bG	do. conv.	0%	13,00G
Bonifac.	0%	125,00bB	do. St.-Pr.	0%	47,70b
Donnersm.	6%	153,00B	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	46,60bG	Laurahütte	4%	167,40b
Gelsenkch.	6%	173,20b	Louise Tiefb.	0%	88,00b
Hark. Bgw.	0%	44,50G	Mk.-Wstf.	4%	109,75G
			Oberschles.	1%	100,75bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,40b	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	101,10b
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kurks-Kiew gar.	4%	102,20b
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	102,40b
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	102,00bG
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk-Morczausk gar.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	100,60G	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4 S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	101,60G
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	101,10b
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	—,—			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Albamm-Colberg	4½%	120,00G
Marienburg-Mlawka	5%	122,00b
Ostpreußische Südbahn	5%	120,25bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	57,30b	Balt. Eisb.	3%	66,70G
Frkf.-Güterb.	4%	100,25bG	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	165,00b	Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Mainz-Ludwigshafen	4%	—,—	Gotthardb.	4%	156,00b
Marienburg-Mlawka	4%	84,25b	It. Mittmb.	4%	101,00b
Mekb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk Staatsb.	4%	—,—	Mosk. Brest.	3%	72,30bG
Ostv. Südb.	4%	97,70b	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	—,—	do. Ndwstb.	5%	—,—
Starg.-Pos.	4½%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	135,50b
Amstd.-Rttd.	4%	—,—	Sdöst. (Lb.)	4%	37,40bB
			Warsch.-Tr.	5%	—,—
			do. Wien	4%	—,—

Bank-Papiere.

Dividende von 1896.			Dividende von 1896.		
Bank für Sprit u. Prod.	3¼%	67,90b	Disc.-Com.	8%	203,60b
Berl.Cff.B.	4%	128,00B	Dresd. B.	8%	160,00bG
do. Hdlsges.	4%	165,75b	Nationalb.	6½%	144,60b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	115,10bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	151,50G
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	171,00bG
Deutsch. B.	9%	202,90b	Reichsbank	7½%	159,10bG
Dtsch. Gen.	5%	115,50bG			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,355b
Souvereigns	20,34G	Franz. Banknot	81,10b
20 Frcs.-Stücke	16,20b	Oester. Banknot	170,25G
Gold-Dollars	4,185b	Russische Not.	216,20b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	4%	52,50bG	Harb. Wien Gum.	20%	471,50bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6%	123,0 G	L. Löwe u. Co.	20%	449,00bG
Leopoldshall	3½%	85,70bG	Magdeb. Gas.-Ges.	6%	125,50B
Oranienburg	6%	151,75G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	234,75bG
do. St.-Pr.	6%	152,50G	do. (Lüders)	8%	249,75G
Schering	15%	222,80bG	Hallesche	28%	522,50G
Staßfurter	11%	186,10bG	Hartmann	7%	201 00bG
Union	8%	120,25G	Pomm. (con.)	4½%	104,80bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Schwarzkopf	12%	247,75G
Möller u. Holberg	0%	—,—	St. Vulc. L.B.	6%	175,00G
P. Chem.Pr.-Fabrik	10%	—,—	Stöwer Fahrr.	—	213,50b
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0%	108,25b
St. Chamott-Fabrik	15%	339,75bG	Wilhelmshütte	4%	71,50bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	218,50bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	7%	132,50bG
St.Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	133,25G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	424,50bG
Danziger Oelmühle	—	118,50bG	Stett. Electr.-Werke	6%	179,30bG
Dessauer Gas	10%	214,60B	Stett. Pferdebahn	8%	140,75b
Dynamite Trust	10%	173,75b	N. Stett. D.-Com	0%	64,50b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2¾.

Wechsel-Cours v. 23. Juni.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,45b
do.	2 M.	2½%	168,00b
Belg.Plätze	8 T.	2½%	80,90G
do.	2 M.	2½%	80,70G
London	8 T.	2%	20,35b
do.	3 M.	2%	20,285G
Paris	8 T.	2%	81,05bB
do.	2 M.	2%	80,80b
Wien, ö. W.	8 T.	4%	170,05G
do.	2 M.	4%	169,30G
Schweiz-Pl.	8 T.	3%	80,60bB
Ital. Pl.	10 T.	5%	77,65b
Petersburg	8 T.	4½%	215,90b
do.	3 M.	4½%	214,00b

Bekanntmachung.

In der Parnitzſtraße iſt auf dem Grundſtück Speicherſtraße 29 eine öffentliche Feuermeldeſtelle eingerichtet worden.

Der Magiſtrat,
Deputation für die Feuerwehr und die Straßenreinigung.

Stettin, den 22. Juni 1897.

Bekanntmachung.

Die Ausführung
a) der Klempnerarbeiten,
b) der Dachdeckerarbeiten
zum Neubau des Großviehſtalles auf dem ſtädtiſchen Viehhofe ſoll im Wege der öffentlichen Ausſchreibung vergeben werden.

Angebote hierauf ſind bis zu dem auf **Donnerſtag, den 1. Juli 1897, Vorm. 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhauſe Zimmer 38 angeſetzten Termine verſchloſſen und mit entſprechender Aufſchrift verſehen abzugeben, woſelbſt auch die Eröffnung derſelben in Gegenwart der etwa erſchienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen ſind ebendaſelbſt einzuſehen oder gegen Einſendung von je 1 M. (**wenn in Briefmarken nur à 10 Pf.**) von dort zu beziehen.

Der Magiſtrat, Hochbau-Deputation.

Vermiethung von Lagerplätzen.

Die beiden zur Zeit an den Zimmermeiſter Hagenau und den Kaufmann Kiſt vermietheten Lagerplätze an der Alt-Dammer-Straße zur Größe von 12084 und 6201 qm ſollen vom 1. April 1898 ab auf 6 Jahre öffentlich meiſtbietend vermiethet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote ſteht auf **Montag, den 2. Auguſt d. J., Vorm. 10 Uhr,** in unſerem Geſchäftszimmer Nr. 23 im Rathhauſe Termin an. Die Vermiethungsbedingungen nebſt Lageplan können vorher ebendaſelbſt eingeſehen werden.

Der Magiſtrat, Oekonomie-Deputation.

Stettin, den 21. Juni 1897.

Bekanntmachung.

Behufs Auswechſelung eines Hydranten findet am **Sonnabend, den 26. d. Mts.,** Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Abſperrung der Waſſerleitung vom Perſonenbahnhofe bis zur Mühlenberg-Rampe beim Straßenbahn-Depot ſtatt.

Der Magiſtrat, Gas- u. Waſſerl.-Deputation.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger
befindet ſich jetzt
17, Roßmarktſtraße 17,
neben Geletneky.

Sterzing (Tirol),
949 Meter Seehöhe,

altintereſſante, höchſtgelegene Stadt des Landes, Touriſtenſtation erſten Ranges, Sommerfriſche und Höhenkurort mit reizender waldreicher Umgebung. Eilzugsſtation der Brennerbahn.

Hôtel u. Pension „Goldene Rose“.

Bevorzugt durch die günſtige freie Lage ſieht man von den Balkons des Hotels die Schlöſſer Reiſenſtein und Sprechenſtein, die Bergſpitzen: Roßkopf, Weißſpitz, Kramer, Ploſſe bei Brixen, Zinſeler, Jaufenrücken.

Im Hauſe 50 komfortabel eingerichtete Zimmer, großer Speiſeſaal, Leſe-, Rauch- und Muſikzimmer, elektriſche Beleuchtung, Dunkelkammer, großer Garten, Parkanlage, Bäder, Equipagen im Hauſe, Omnibus am Bahnhofe.

Proſpekte auf Verlangen.

Ludwig Obexer, Beſitzer, Mitglied d. D. u. Ö. A. V.

Hotel tre Hjorter
(3 Hirsche)
in Kopenhagen,
Vestergade No. 12.

Dieſes ganz in der Nähe des Haupt-Bahnhofes und blos 5 Minuten vom „Tivoli“ belegene altrenommirte Hotel mit 50 gut möblirten Zimmern empfiehlt ſich dem reiſenden Publikum. Deutſche Bedienung. Deutſche Zeitungen. Reſtauration à la carte. Moderate Preiſe.

Beſitzer: **H. Schmidt.**

Technikum Neustadt i. Meckl.
Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Schule.
Maschinenbau. Elektrotechn. — Staatl. Prüf.-Commissar — Baugewerk-, Bahnmeister-, Tischler-Fach-Schule.
Elektrot. Laborat.

Kopenhagen.
Hotel Victoria.

Store Strondstraede 20, Ecke St. Annenplatz.

Mitte der Stadt, dicht bei Königs Neumarkt und königl. Theater, billige Preiſe, gute Betten, Zimmer von Kr. 1.— an. Deutſche Bedienung und deutſche Zeitungen. Café und Reſtauration à la carte.

A. Andersen, Beſitzer.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

Ingenieurschule zu Zweibrücken
(Rheinpfalz).
Höhere Fachschule für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Die Anstalt besitzt **zwei Lehrpläne, A und B,** welche beide fünf Semester umfassen.

Lehrplan A. Ausbildung der Studierenden zu Maschinen- resp. Elektroingenieuren.
Aufnahmebedingung: Nachweis der Kenntnisse, die an einer Realschule bis zum Absolutorium erworben werden.

Lehrplan B. Ausbildung der Studierenden zu Maschinen- und Elektrotechnikern.
Aufnahmebedingung: Nachweis einer guten elementaren Schulbildung, sowie einer mindestens einjährigen praktischen Thätigkeit in einer Fabrik oder mechanischen Werkstätte.

Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt in der ersten Hälfte der Monate April und Oktober. — Das vollständige Programm der Schule wird kostenfrei versandt.

Der Direktor: **Paul Wittsack.**

Kurort
TEPLITZ-SCHÖNAU

in **Böhmen**; seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (23—37° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.**

Hervorragend durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und andere **Nervenkrankheiten;** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss- u. Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.**

Alle Auskünfte ertheilt und **Wohnungs-Bestellungen** besorgt das **städtische Bäderinspectorat** in **Teplitz-Schönau.**

Internationale
Kunstausstellung Dresden 1897
1. Mai — 30. September.

Bad-Elster
Königreich Sachsen.

Alkalische Eisenquellen, eine Glaubersalzquelle (die Salzquelle) und eine **lithion-** und **eisen**haltige Quelle (die Königsquelle). **Kohlensäurereiche Stahlbäder, Moorbäder** von **Eisenmineral-Moor, elektrische** und **Fichtennadelextractbäder, kohlensaure Bäder** System Fr. Keller, künstliche **Salz-** und **Soolbäder, Dampfsitzbäder, Molken, Kefir. Personal für Massage.** Wasserleitung von Quellwasser. Reichbewaldete Umgebung. Die Parkanlagen gehen unmittelbar in den Wald über.

Bahnstation, Post- und Telegraphenamt. Protestantischer und katholischer Gottesdienst.

Frequenz 1896: 7473 Personen. **Kurzeit: 1. Mai bis 30. September.** Vom 1. bis 15. Mai und 1. bis 30. September ermässigte Bäderpreise. Für die vom 1. September an Eintreffenden halbe Kurtaxe.

Täglich Concerte der **Königlichen Badecapelle, gutes Theater, Künstler-Concerte,** Spielplätze für Kinder und Erwachsene (u. a. Lawn Tennis).

Neuerbautes Kurhaus mit Kursaal, Speise-, Spiel-, Lese-, Billard- und Gesellschaftszimmer. Elektrische Beleuchtung.

Versandt von Moorerde und Mineralwasser in vorzüglicher, haltbarer Füllung. **Ausführliche Prospecte** postfrei durch die

Königliche Bade-Direction.

Stahlbad
Liebenstein in Thür.
345 Meter über d. Meere. Station der Werra-Bahn. Saison Mai—Oktober.

Stahl-, Sool- und electrische Bäder.

Herrliche geschützte Lage, reinstes Quell-Trinkwasser, täglich Kur-Concerte, gutes Theater, Künstler-Concerte, Lesesaal, Reunions, Jagd, Lawn-Tennis, entzückende Ausflugspunkte etc. Hotel Bellevue und Kurhaus-Hotel in bester Lage mit vortrefflicher Verpflegung bei civilen Preisen. Prospecte und jede Auskunft ertheilt Die Bade-Direction.

BAD LIPPSPRINGE

Eisenb.-Stat. Paderborn. **Arminius-Quelle** unübertroffenes Heilmittel gegen **Lungenleiden, Asthma und Kehlkopfkatarrhe.**

Grosser Park; milde beruhigende Luft. Kurgemässe Unterkunft im Pensions-Hôtel **Kurhaus** staubfrei inmitten des Parks gelegen.

Wasser-Versandt und Auskunft durch die **Brunnen-Administration.**

Sool-, Moor-, Sooldampf-Bad
Cammin i. Pommern.

Nur echt mit Marke „Pfeilring“

LANOLIN Toilette-Cream LANOLIN

Marke Pfeilring. In den Apotheken und Drogerien. In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Lanolin-Toilette-Cream (Marke „Pfeilring“) empfehlen zu Original-Fabrikpreisen

Theodor Fées Droge[illegible] etc. Handlungen.

Ostseebad Ahlbeck

in unmittelbarer Nähe von **Seebad Heringsdorf,** von Berlin täglich mit mehreren Zügen in 4 Stunden zu erreichen, ausgezeichnet durch ſeinen wunderbar reinen und weiten Strand, durch friſche und belebende, niemals ſchwüle und doch warme Luft, umgeben von herrlichem Kiefern- und Buchenwald, iſt als **eigentliches Kinderbad** in wenigen Jahren allgemein beliebt geworden und von vielen Aerzten, zumal es neben den Vorzügen des Modebades die friedliche Stille des Landlebens gewährt, den benachbarten Bädern mit Recht als **Sommeraufenthalt für Kinder** und auch für **Erwachſene** vorgezogen und empfohlen. Binnen 6 Jahren iſt die Zahl der Kurgäſte von 2000 auf 8600 geſtiegen. Billige Bäder und geringe Kurtaxe. Familien- und Einzelwohnungen ſind ausreichend und zu mäßigen Preiſen vorhanden. Die Verpflegung in den **zahlreichen Hotels** Reſtaurants und Penſionaten **genügt allen heutigen Anſprüchen. Gute Milch für Kinder im Orte.** Ständiger Badearzt. Poſt, Telegraph und Fernſprecher. Jede Auskunft ertheilt bereitwilligſt

Die Badedirektion.

Gerichtlicher Konkursmaſſen-Ausverkauf.

Die zur Konkursmaſſe der Weingroßhandlung **J. H. Harmssen Nachf.** in **Stettin** gehörigen Beſtände wie:

Rothweine, Rhein- und Moselweine, Portweine, Sherry, Madeira- und Ungarweine, ſowie **Rum, Arrac und Cognac,** alles in **Flaſchen** und auch in **Originalgebinden,** ſollen verkauft werden.

Die Verkaufspreiſe ſind bei den beſſeren Weinen und Spirituoſen gegen früher durchſchnittlich 1 M. pro Flaſche und bei den geringeren Sorten durchſchnittlich 50 bis 75 ₰ pro Flaſche billiger geſtellt.

Verkaufszeit werktäglich von **8—1 Uhr Vormittags** und von **3—7 Uhr Nachmittags** im Comtoir obiger Handlung, **Bismarckſtr. 6, p. l.,** Eingang von der Karkutſchſtr.

Der Konkursverwalter
Hermann Goehtz.

Ich mache darauf aufmerkſam, daß ich die billigeren Sorten **Rothwein** noch weiter herabgeſetzt habe, ſo daß mit 60, 70 und 80 Pf. die Flaſche incl. Glas gute flaſchenreife **Bordeaux-Weine** verkauft werden.

Hermann Goehtz, Gerichtlicher Verwalter.

Gesangbücher
empfiehlt
in grösster Auswahl
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Monats-Verſammlung
am Sonnabend, den 26., Abends 8½ Uhr, Breiteſtr. 7 (Hoppe).

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Unſer **Sommer-Vergnügen** findet am Sonntag, den 4. Juli, ſtatt. Abfahrt Morgens 8½ Uhr vom Perſonen-Bahnhof p. D. „Gartz“.

Der Vorſtand.

Schlosser-Innung.

Die Frau unſeres Collegen **Wiltz** iſt geſtorben. Die Beerdigung findet am Freitag, Nachmittag 4 Uhr, vom Trauerhauſe, Hohenzollernſtr. 66, aus ſtatt. Wir bitten unſere Mitglieder, ſich bei der Leichenfolge recht zahlreich einzufinden.

Stettin, den 23. Juni 1897.

Der Vorſtand.

Stettin-Kopenhagen.

Poſtdampfer **„Titania“,** Capt. R. Perleberg. Von **Stettin** jeden Mittwoch u. Sonnabend 1 Uhr Nachm. Von **Kopenhagen** Montag u. Donnerſtag 2 Uhr Nachm. I. Cajüte M. 18, II. Cajüte M. 10,50, Deck M. 6. **Hin- und Rückfahrkarten** zu ermäßigten Preiſen an Bord der „Titania“, **Rundreiſe-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anſchluß an den Vereins-Rundreiſe-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabeſtellen der Eiſenbahnſtationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Böttcher-Innung.

Unſere Johanni-Quartalverſammlung findet ſtatt am Sonnabend, den 3. Juli d. J., Nachm. 5 Uhr, im Lokale des Herrn **Hoppe,** Breiteſtraße 7.

Das Ein- und Ausſchreiben der Lehrlinge, ſowie ſonſtige Innungs-Angelegenheiten bittet bis zum 29. Juni anzumelden.

Der Vorſtand.

Sonntag, den 27. Juni:
Sonderfahrt
via Swinemünde
(**Heringsdorf** anlaufend)
nach der Insel **Rügen**
direct **Stubbenkammer** und zurück von **Sassnitz**
per Salonſchnelldampfer **„Freia“.**

Abfahrt von **Stettin 3** Uhr Morgens. Rückfahrt von **Stubbenkammer** nach Landung der Paſſagiere, von **Saßnitz 2½** Uhr Nachm. direct Swinemünde—Stettin.

Fahrkarten à M. 6,00 ſind in meiner Fahrkarten-Ausgabe, Bollwerk 1, erhältlich.

J. F. Braeunlich.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbeſitzer-Vereins.

9 Stuben.

Falkenwalderſtr. 137, nahe Berliner Thor, habe ich eine **herrſchaftliche Wohnung, beſtehend aus 9 Zimmern, Balkon** und reichlich. Zubehör, zum 1. 10. 97. Auf Wunſch Pferdeſtall u. Wagenremiſe. Geeignet für Offiziere, Aerzte, Rechtsanwälte. Näheres Mönchenſtr. 20/21, 1 Tr. **Paske.**

7 Stuben.

Breiteſtraße 14, 3 Treppen, zum 1. Oktober ds. Js. Wohnung von 7 Wohnzimmern, Schrank-, Bade- und Mädchenſtube mit allem Komfort und Zubehör zu vermiethen.

H. Kettner.

Eliſabethſtr. 59, nebſt reichl. Zubehör zu vermiethen.

6 Stuben.

Friedrich Karlstrasse 6, herrſchaftliche Wohnung von 6 Stuben, Balcon und Zubehör durch **Köhnke,** Adminiſtrator, Kirchpl. 2.

Crühhoferſteig 1, Wohnung von 6 Zimmern nebſt Zubehör, iſt ſofort oder ſpäter zu vermiethen bei Director **Petersen.**

4 Stuben.

Gieſebrechtſtr. 9, m. Kab. u. reichl. Zubh., z. 1. 10. 97.

Apfel-Allee 33

iſt eine Wohnung von 4 Stuben mit ſämtlichem Zubehör ſofort zu vermiethen.

Albrechtſtr. 7, m. reichl. Zbh., z. 1. 10. 97. Näh. b. Wirth.

Friedrichſtraße 9,

1 Treppe, eine herrſchaftliche Wohnung von 4 Zimmern, Kabinet und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Hohenzollernſtr. 72, z. 1. 10. Näh. 73, 2 Tr. links.
Johannisſtr. 5, m. reichl. Zubeh., z. 10. Näheres 1 Tr. r.

Junkerſtr. 13, Ecke Bollwerk
1 Wohnung von 5 Stuben, Balcon, Badeſtube zu vermiethen. Näheres b. Herrn **Harnisch,** part.

3 Stuben.

Albrechtſtr. 3, 3 Stuben, Kabinet, Kloſet, Mädchenkam. u. noch weitere Räume z. 1. Oktober zu vermiethen.
Deutſcheſt. 53, I, m. Kb. u. Zbh. z. 1. 10., 40 M. Beſ. v. 10—6.
Fuhrſtr. 16, part., 3 Zim. nebſt Zubehör zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres 2 Tr.

Johannisſtr. 5, m. Kab. u. Zbh., z. 1. 10. Näh. 1 Tr. r.
Oberwiek 20a und **24a** zu vermiethen.

2 Stuben.

Birkenallee 21, Stfl., m. Kloſ. u. Z. z. 1. 7. N. III r. **B. 22 M.**
Fuhrſtr. 8, 2 Tr., m. Kam., K., z. 1. Juli od. Auguſt.

Königsſtraße 12

ſind 2 Zimmer, geeignet zum Comtoir, ſowie ein leeres Zimmer mit Kabinet und 2 Kellerräume zu vermiethen. Näheres im Reſtaurant.

Stube, Kammer, Küche.

Neu-Torney, Grünſtr. 4, 8 M. zu vermiethen.

1 Stube.

Oberwiek 20, an eine einzelne Frau.

Möblirte Stuben.

Alleeſtr. 38, part., möbl. Zimmer m. Garten u. Penſ.
Roſengarten 50, 1 Tr., möbl. Zim. an 1 Herrn z. v.

Schlafſtellen.

Kronprinzenſtr. 20, 2. Hof 2 Treppen rechts, findet ein ordentlicher Mann Schlafſtelle.

Stoltingſtr. 97, Vorderh. 2 Tr. bei **Harder,** findet ein junger Mann Schlafſtelle.
Falkenwalderſtraße 18a, Hof 2 Tr., iſt eine freundliche Schlafſtelle zu vermiethen.
Saunierſtr. 26, Seith. 3 Tr. r., g. Schlfſt. f. 2 junge Leute.
Eliſabethſtraße 57, Seitenflügel 1 Treppe, ſind 2 gute Schlafſtellen zu vermiethen.

Läden.

Birkenallee 21, Lad. m. Wohn. z. 1. Oktob. Näh. 3 Tr. r.

Lindenſtraße 25,

ein Laden zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Falkenwalderſtr. 119, der Laden, in welchem ſich das Putzgeſchäft befindet, iſt zu vermiethen.
Falkenwalderſtraße 106, ein Laden mit Wohnung, Milch und Buttergeſchäft, z. 1. 7. 97. Näh. part. l.
1 Laden zur Fleiſcherei z. verm. Näh. Pölitzerſtr. 66
Schillerſtr. 1, 1 Laden, z. Cigarr.- od. Poſam.-Geſch. paſſ.

Comtoire.

Lindenſtr. 27, part., 4 und 6 Zimmer als Bureau oder Comtoir zum 1. Oktober zu vermiethen.

Handelskeller.

Saunierſtr. 3, Handelskeller z. 1. Juli. Näh. Hof 1 Tr.

Kellerwohnungen.

Gr. Ritterſtr. 5, heizbarer Keller zu vermiethen.

Lagerräume.

Eliſabethſtr. 19, große Kellerräume zu vermiethen.
Große Laſtadie 44 ſind mehrere Böden billig zu vermiethen. Näheres beim Vizewirth daſelbſt.

Stallungen.

Fichteſtr. 10, Pferdeſtall u. Remiſe z. 1. Juli z. verm.

Wohnungsgeſuche.

Eine Wohnung von 3 Stuben u. Zubehör wird zum 1. September oder 1. October vor den Thoren zu miethen geſucht.

Gefäll. Offert. m. Preisangabe unter „Wohnung“ in der Expedition d. Blattes, Kirchplatz 3, abzugeben.

Zum 1. October wird in der Neuſtadt eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör geſucht.

Adreſſen unter **J. B. 11** in der Expedition d. Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Verurtheilt.

Roman von E. Heinrichs.

27) Nachdruck verboten.

„Auch dann noch," ſprach der Kommerzienrath mit tiefem Ernſt, „er war dazu verurtheilt, zehn Jahre hinter Zuchthausmauern im Sträflingskleide auszuharren. Glauben Sie, daß er lebend in die Freiheit zurückgekehrt wäre? — Nein, ich bin davon überzeugt, daß auch ich die Gelegenheit zur Flucht würde ergreifen, wenn ich unſchuldig verurtheilt worden, weil ich es meiner Familie ſchuldig wäre und in der Freiheit doch eher auch die Gelegenheit finden könnte, meine Unſchuld zu beweiſen."

„Verzeihen Sie, Herr Kommerzienrath, daß ich an ſolche Hirngeſpinnſte nicht glauben kann," rief Harder mit einem kurzen Auflachen, „ſeit ſeiner Flucht ſind, wenn ich nicht irre, nun ſchon fünfzehn Jahre verfloſſen, ohne daß er ein Lebenszeichen von ſich gegeben, geſchweige denn Beweiſe ſeiner Unſchuld erbracht hat. Nun, er wird ſich hüten, zurückzukehren, da eine ſolche Geſchichte, wie ich mir denke, doch nicht verjähren kann."

„Ich glaube kaum," bemerkte der Hausherr zerſtreut. „Uebrigens kann uns die Sache ja auch heute nicht weiter berühren," ſetzte er, ſich beſinnend, hinzu. „Mich intereſſirt nur das eine, daß Sie damals die Heimdalſche Fabrik an ſich brachten und Sie jetzt gern wieder los ſein möchten, Herr Harder!"

„Ganz recht," erwiderte dieſer nachläſſig, „die Fabrik rentirt ganz gut, doch iſt mir die Geſchichte läſtig, weil ich mich dabei gänzlich auf fremdes Urtheil und fremde Uneigennützigkeit verlaſſen muß. Eine Art Pietät gegen den Ermordeten veranlaßte mich zu dem Kauf, da es mir peinlich erſchien, daß die alte Firma vielleicht von dem fremden Käufer beibehalten werden konnte. Nun aber bin ichs müde geworden, mich fortwährend beſtehlen und betrügen zu laſſen und feſt entſchloſſen, die Fabrik um jeden Preis loszuſchlagen."

Es hatte ſicher eine übermenſchliche Selbſtbeherrſchung für Leonhardt dazu gehört, die Beſchimpfung ſeiner Eltern aus dieſem Munde ruhig anzuhören, ohne mit der Wimper zu zucken, obwohl der unbändigſte Zorn ihm die Bruſt zuſammenkrampfte, das Blut in ſeinen Pulſen zum Zerſpringen klopfte und er am liebſten aufgeſprungen wäre, um den elenden Verleumder niederzuſchlagen. Aber er gedachte ſeiner Miſſion, welche ihm vor allen Dingen Ruhe, Vorſicht und Beſonnenheit gebot, und den Grimm niederkämpfend, bewährte er ſich wie ein Held in der Schlacht.

„In welcher Branche arbeitet die Fabrik?" fragte er kalt und höflich.

„Maſchinen jeder Art, wir haben augenblicklich eine große Beſtellung für Amerika."

Harder warf dieſe Antwort nachläſſig hin, ohne Leonhardt dabei anzuſehen, wie er ihn überhaupt gefliſſentlich zu ignoriren ſchien. Der junge Mann aber lächelte ſpöttiſch.

„Wenn die Fabrik wirklich, wie Sie ſagen, um jeden Preis losgeſchlagen werden ſoll, dann bitte ich, ſie mir einmal anſehen zu dürfen, weil ich mit der beſtimmten Aufgabe herüber gekommen bin, im Norden Deutſchlands eine Filiale zu gründen."

Harder ſchien von dieſen Worten unangenehm überraſcht zu ſein, da es feindſelig in ſeinen Augen aufglimmte. Er hatte während ſeiner Schmährede gegen Leonhardts Eltern dieſen heimlich beobachtet, um ſeinen Verdacht durch irgend eine heftige Aeußerung des jungen Mannes beſtätigt zu finden. Es war ihm nicht gelungen, er tappte nach wie vor im Dunkeln. Und nun wollte dieſer Amerikaner mit der fatalen Aehnlichkeit, welche ihn jedesmal, wenn ſein Blick ihn ſtreifte, um die Faſſung zu bringen drohte, die Fabrik kaufen? Dann überlegte er blitzſchnell, blies einige Dampfwolken in die Luft und nickte zuſtimmend in vornehm herablaſſender Weiſe.

„Es ſteht Ihnen jederzeit frei, die betreffende Fabrik in X. zu beſichtigen," ſagte er, „wenden Sie ſich nur an den dortigen Juſtizrath Henning, der Ihnen alles Nähere mittheilen wird."

Die Unterhaltung wechſelte jetzt auf ein anderes Gebiet, worauf Leonhardt es nach einer Weile für geboten hielt, ſich zu erheben, um ſich von dem Kommerzienrath zu verabſchieden.

Harder blieb ſitzen, blies bläuliche Dampfringe vor ſich hin und fragte dann plötzlich in die Verabſchiedung hinein: „Waren Sie ſchon in X., Herr — —"

Er ſuchte nach dem Namen des Amerikaners.

„Herr Leonhardt!" ergänzte der Hausherr ſtirnrunzelnd.

„Ich war in X. bei meiner Ankunft auf der Durchreiſe von Bremen," erwiderte der junge Mann ruhig, ſich höflich verbeugend, während der Kommerzienrath ihm die Hand drückte und ihm recht angelegentlich noch eine Verabſchiedung von den Damen empfahl.

Leonhardt ging. Als die Thür ſich hinter ihm geſchloſſen, erhob ſich Harder ebenfalls, um ſo recht erſichtlich ſeine Geringſchätzung gegen jenen hervorzuheben.

„Ein prächtiger Menſch, dieſer junge Amerikaner," ſagte der Hausherr mit ſtarker Betonung, „er iſt ebenſo geſcheit und tüchtig in ſeinem Berufe wie ſympathiſch in ſeinem Weſen und ſeiner Erſcheinung, dabei bewandert auf allen Gebieten des Wiſſens und von einer gediegenen Bildung."

„Ein Unikum alſo," bemerkte Harder wegwerfend, „mir ſind ſolche Vielwiſſer ſehr unſympathiſch. Mich wundert nur, mein lieber Herr Kommerzienrath, daß Ihnen an dieſem Amerikaner keine Aehnlichkeit aufgefallen iſt?"

„Aehnlichkeit?" fragte der Hausherr, ſcheinbar nachſinnend, „ich leugne nicht, daß ſein Geſicht mich an irgend jemand, dem ich im Leben begegnet ſein muß, erinnert hat. Es ſind deren aber zu viele, als daß ich dabei an eine beſtimmte Perſon denken könnte?"

„Sie haben den ermordeten Konſul Brandt in jüngeren Jahren gekannt?"

„Nun, er war nicht jung mehr," erwiderte der Kommerzienrath, „aber ich kann mich ſeiner immerhin als eines ſehr ſtattlichen Mannes erinnern. — Sie wollen die Aehnlichkeit doch nicht auf ihn hinlenken? das wäre doch etwas phantaſtiſch. Und doch, es iſt wahr, — dieſer junge Mann ſieht ihm wirklich ähnlich, wo hatte ich nur meine Augen."

„Es könnte ſein Sohn oder Enkel ſein, nicht wahr?" ſagte Harder, ihn lauernd anblickend.

Der Kommerzienrath zuckte die Achſeln.

„Der Ermordete hatte nur eine Tochter, wenn ich mich recht erinnere," bemerkte er zögernd.

„Ganz recht, die Gattin ſeines Mörders, ſie beſaß einen zehnjährigen Sohn, als ſie nach der Flucht des Verurtheilten plötzlich aus X. verſchwand. Das ſind jetzt fünfzehn Jahre her, ich bedaure es aufrichtig, daß ſein Verbrechen an dem greiſen Vater nicht geſühnt werden konnte. Iſt es nicht ſeltſam, daß plötzlich dieſer junge Mann aus Amerika hier auftaucht, welcher wohl fünfundzwanzig Jahre alt iſt und dem ermordeten Konſul ſchrecklich ähnlich ſieht? Und ſollte es nicht mehr als Zufall ſein, daß er die einſtige Fabrik des Mörders zurückkaufen will?"

Der Kommerzienrath blickte ihn ruhig an.

„Ich glaube ſchwerlich, daß er mit einem ſolchen Vorſatz herübergekommen iſt," meinte er, „wie konnte er vorausſetzen, daß dieſe Fabrik gerade jetzt zum Verkaufe kam? Ich kann mir denken, wofür Sie den jungen Mann halten, kann aber Ihren Glauben nicht theilen."

„Weil er mit frechem Gleichmuth meine Anſchuldigungen gegen ſeine Eltern aufnahm?" rief Harder gereizt. „Ah, Herr Kommerzienrath, dann kennen Sie die Menſchen nicht, welche in Amerika aufgewachſen ſind. Ich bin davon überzeugt, daß dieſer Menſch unter falſchem Namen herübergekommen iſt, und Gott weiß was im Schilde führt, aber ich werde dafür ſorgen —"

Er verſtummte, als der Hausherr eine haſtig abwehrende Bewegung machte.

„Ich begreife Ihre Aufregung nicht, Herr Harder," ſagte er, „denn geſetzt den Fall, er wäre der, wofür Sie ihn halten, was kümmert Sie denn das? — Möchten Sie den Sohn jener Unglücklichen denunziren, deren Erbe Sie erhalten haben? Und was könnten Sie damit bezwecken? — Iſt dieſer junge Mann, der ſich Leonhardt nennt, etwa ein Verbrecher?"

„Hm, vielleicht iſt der Staatsanwalt anderer Meinung," erwiderte Harder brüsk, „Amerika liefert jetzt gemeine Verbrecher aus, wie Sie wiſſen werden."

„Wer kann den Sohn zwingen, ſeinen Vater zu verrathen?" rief der Kommerzienrath faſt drohend. „Doch, was ereifern wir uns um Dinge, die ſich nur auf Vermuthungen ſtützen," ſetzte er achſelzuckend hinzu, „und wie ich Ihnen, mein verehrter Herr Harder, eine derartige Handlungsweiſe durchaus nicht zutraue, ſo glaube ich auch nicht, daß ſolche im Sinne jenes armen Ermordeten wäre, zumal er ſich vor ſeinem Tode mit der Tochter ausgeſöhnt hatte."

Harder ſchien zu fühlen, daß er ſich von ſeiner inneren Furcht und Aufregung zu weit hatte hinreißen laſſen.

„Sie haben recht, Herr Kommerzienrath," ſagte er, deshalb gezwungen lächelnd, „was kann der junge Mann für eine Aehnlichkeit, welche mir den theuren Todten ſo ſehr ins Gedächtniß zurückrief, daß der Zorn über die ungeſühnte Schuld mich zu einer Ungerechtigkeit hinriß. Der Fluch jener ungeheuerlichen That ruht ja leider auch zeitlebens auf ihm. — Und nun bitte ich, mich Ihren Damen zu empfehlen, — ich glaubte ſie bereits in irgend einem Badeorte anweſend."

„Sie reiſen morgen fort, zuerſt in den Taunus, und dann nach Oſtende, oder wohin es ſie gerade treibt. Meine Tochter will ganz beſcheiden nach Heiligendamm, um den Bräutigam in der Nähe zu behalten."

„Und Fräulein Ehrhardt reiſt mit?" fragte Harder.

„Ja, verſteht ſich, ſie iſt unſer verhätſcheltes Adoptivkind, — ebenſo liebenswürdig und gut wie hübſch."

(Fortſetzung folgt.)

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Nachmittag 2½ Uhr verſchied mein lieber Mann, unſer guter Vater und Großvater, der Lootſen-Commandeur a. D.

Jean Paul Barandon,

im eben vollendeten 82. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

Adelheid Barandon.

Beerdigung Sonnabend Vormittag 10 Uhr vom Trauerhauſe, Birkenallee 8.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Wilh. Anders [Tribohm]. Herrn Julius Guthmann [Stettin]. Herrn H. Heydemann [Wilhelmsberg]. Eine Tochter: Herrn Guſtav Lenke [Stargard i. Pomm.].
Verlobt: Frl. Bertha Karteuß mit Herrn Hermann Cramer [Pritzwald-Röslau i. B.].
Geſtorben: Frl. Maria Klemmer [Neuſtettin]. Frau Chriſtine Krüger geb. Böſt [Wolgaſt]. Frau Margot Erna Freye geb. Rudolph [Stettin]. Herr A. Neeck [Freienwalde i. Pomm.]. Herr Paul Kirchhoff [Koblenz]. Herr Rudolf Grantz [Stettin].

Verkauf.

Zwei ausrangirte Schiffe der Kaiſerlichen Marine, der ehem. Kreuzer „Freya" und die Hulk „Vineta", mit einem großen Theil der zugehörigen Inventarien und ſonſtigen Zubehörſtücke ſollen am 5. Juli 1897, Mittags 12 Uhr, verkauft werden.

Bedingungen werden gegen 1,20 ℳ von der unterzeichneten Behörde portofrei verſandt.

Wilhelmshaven, den 18. Juni 1897.

Kaiſerliche Werft,
Abtheilung für Verwaltungs-Angelegenheiten.

Staatlich konzeſſionirte Priv.-Vorbereitungsanſtalt für die Aufnahmeprüfung als

Postgehülfe,

Danzig, Kaſſubiſchen Markt 3.
Wie bekannt vorzügliche Erfolge.
Neuer Curſus 14. Juli. **E. Husen.**

Glücksmüllers
Gewinnerfolge
sind rühmlichst bekannt!
Schon
10. bis 13. Juli Ziehung.
Metzer Dombau-Loose.
Nur Baargeld, Hauptgewinne:
50,000 Mark
20,000 Mark
10,000 Mark
u. s. w. Loose à Mk. 3.30, Porto u. Liste 20 Pf.
zusammen **1 Loos Mk. 3.50**
zu beziehen vom Bankgeschäft
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestrasse 5,
beim Kgl. Schloss.

Sonderfahrten

am Sonntag, den 27. Juni:

I. Nach Swinemünde u. zurück

mit Weiterfahrt nach Heringsdorf
per Salon-Schnelldampfer **„Freia".**

Abfahrt 3 Uhr Morgens. Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Fahrpreis Stettin—Swinemünde und zurück ℳ 3,00
„ Swinemünde—Heringsdorf „ 0,50.

II. Nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück

per Schnelldampfer **„Der Kaiser".**

Abfahrt 6 Uhr Morgens. Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Fahrpreis I. Platz ℳ 3,—, II. Platz ℳ 1,50.
Kinder die Hälfte.

J. F. Braeunlich.

Ein herrſchaftliches Wohnhaus

mit Garten, auch Stallungen, in der Nähe vom Podejucher Bahnhofe, auch als Sommerwohnung der herrlichen Lage wegen ſehr geeignet, iſt ſofort zu vermiethen. Näheres beim Verwalter

Robert Heidemann,
Greifenhagen.

Greifenhagen, den 22. Juni 1897.

Nordlands-Fahrt

per Dampfer **„Axelhuus",**
Kapitän **C. Nielsen,**
mit vorzüglichen Paſſagier-Einrichtungen.

Abgang von Kopenhagen nach Norwegen den 30. Juni.
Abfahrt von Stettin nach Kopenhagen den 26. Juni.
Ueberland-Tour durch die ſchönſten Theile Norwegens.
Hin- und Rückreiſe Stettin-Norwegen ℳ 123.—
Reiſedauer hin und zurück 12 Tage.
Näheres bei

Gustav Metzler,
Große Oderſtraße 8.

An jedem Sonntage während des Sommers:

Sonderfahrten nach Swinemünde

per Salon-Schnelldampfer **„Heringsdorf".**
Abfahrt von Stettin **Morgens 6 Uhr.**
Rückfahrt von Swinemünde **Abends 6 Uhr.**

per Salon-Schnelldampfer **„Swinemünde".**
Abfahrt von Stettin **Vormittags 10 Uhr.**
Rückfahrt von Swinemünde **Abends 6½ Uhr.**

Fahrpreiſe:
I. Cajüte .... 3,00 ℳ
II. „ .... 1,50 ℳ

Nach Ankunft in Swinemünde:
Fahrt nach **Heringsdorf.**

Swinemünder Dampfſchifffahrts-Actien-Geſellſchaft.

Deſſert-Waffel mit Original-Füllung.

WAFFEL-SPECIALITÄT
H. C. F.
DESSERT
HANNOVER
Gesetzlich geschützt

Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.

Ueberall zu haben.

Richard Schendel,
Uhrmacher,
Stettin
Papenſtraße 4—5, gegenüber der Jakobi-Kirche.

Spezial-Geſchäft für Uhren, Goldwaaren u. Bijouterien.

Großes Lager aller Gattungen **Taſchen-Uhren** und Uhrketten, letztere mehrfach prämiirt.
Specialität: Stilgerechte Luxus-Uhren, Regulatoren, Hänge-, Stand-, Wecker-, Wand- und Dielen-Uhren.
Wohlaſſortirtes Lager in Gold- u. Silberwaaren, echten Steinen und Bijouterien.
Große **Reparatur-Werkſtatt** für Uhren, Muſikwerke, Goldwaaren und komplizirte Mechanismen
unter reeller Garantie zu ſoliden Preiſen. Sorgfältige u. reelle Bedienung. Auswahlſendungen zu Dienſten.

Trauringe

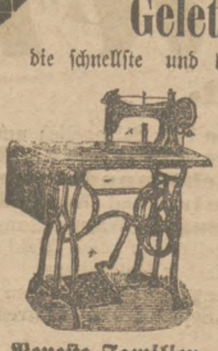
bis 36 ℳ vorräthig
empfiehlt bei bekannt ſtreng reeller Bedienung

Richard Barth,
Juwelier und Goldſchmied,
Schuhſtraße 23.

Dampfmaſchine, doppeltw., g. a. Meſſing, iſt f. 10 ℳ zu verkaufen Grabow, Neueſtr. 9, 1 Tr. r.

Geletneky's Schnellnäher,

die ſchnellſte und leichtgehendſte Nähmaſchine der Gegenwart, iſt in Folge ſeines rotirenden Mechanismus von faſt unbegrenzter Dauer.



Neueſte Familien-Nähmaſchine
50, 60, 75, 81, 94,50 ℳ

Geletneky's Schnellnäher
iſt daher die beſte Nähmaſchine für
Familie und Gewerbe.
Empfiehlt der Generalvertreter
C. L. Geletneky,
STETTIN,
Roßmarktſtr. 18, am Roßmarkt.
Lieferant für Königl. Behörden, Lehrer- und Beamten-Vereine.
Reelle Garantie. Coulante Bedienung.

Gebrüder Tietze
Breitestrasse 8
empfehlen zu billigſten Preiſen
Tapeten in allen Preislagen.
Rouleaux
in verſchiedenen Breiten.
Alle Arten Wachsdecken!
Gummitischdecken
in jeder Größe.
Wandschoner über Waschtische.
Küchentischwachstuch.
Billige Linoleumläufer. Neueste Muster!
Cocosmatten, Cocosläufer.

Holz-Rouleaux u. Jalousien,
Roll-Läden, Roll-Schutzwände
liefern in tatellosester, solidester Ausführung
Wache & Heinrich, Friedland,
Bez. Breslau.
Illustrirte Preisliste gratis und franco.
Agenten und Platzvertreter,
welche auch Privatpersonen besuchen, bei hoher Provision überall gesucht.

Das
Wunder-Mikroskop,
welches jeden Gegenſtand 400 ☐lineal vergrößert, mithin Staubatome und für das Auge unſichtb. Thiere wie Maikäfer groß darſtellt, verſenden wir jetzt für
Mk. 1,50.
(poſtfr. geg. Vorherſ. v. M. 1,80, Nachn. M. 2,10). Unentbehrlich f. Schule und Haus z. Unterſuch. v. Nahrungsmittel u. Unterricht für Botanik und Zoologie. Außerdem iſt d. Inſtrument mit einer Leſeloupe für Kurzſichtige verſehen.
G. Schubert & Co., Berlin SW., Beuthſtr. 17.

D. Jassmann
3 Reifſchlägerſtr. 3.
Bettfedern und Daunen.
Fertige Inlets und Bezüge,
Fertige Laken,
Fertige Wäſche
für Damen und Herren,
Kinder-Wäſche,
Arbeiterhemden u. Blouſen,
Tricothemden u. Beinkleider.
Gardinen und Portièren
in größter Auswahl zu
allerbilligſten Preiſen.

Tiſchlerhandwerkzeug iſt zu verkaufen Pölitzerſtr. 46. Cigarrenladen.

Tilſiter feine ſchmackh. Waare i. Poſtkolli p. Pfd. 50 ₰ **Käſe**
verſendet franko Nachnahme
S. Schwarz, Mewe, Weſtpr.

Oelzeug,
gutes waſſerdichtes, mit unzerreißbaren Knopflöchern, D. R.-G.-M. Nr. 71690, empfiehlt billigſt
H. Hering, Oelzeugfabrik, Bollwerk 11.

Gehrock u. Weſte, Jacket u. Weſte, grau, beides m. Figur, billig zu verkaufen Auguſtaſtr. 6, 2 Tr. l.

Ein **Knabenanzug,** ganz neu, 15—17 Jahren, billig zu verkaufen Stoltingſtr. 2, 3 Tr. l.

Für Schneider!
Tiſche, Platten, Böcke, Winkel, Schemel und Bügelhölzer vom beſten Holz billig Schuhſtr. 4.

Zuſchneider-Geſuch.

Ein tüchtiger Zuſchneider, erſte Kraft, mit ſicherem, vorzüglichem Schnitt, ſowie Routine und Scharfblick in der Abnahme der Arbeit, erhält **dauernde angenehme Stellung** bei **hohem Gehalt.**

Nur ſolche Bewerber, welche ſchon längere Zeit in einer Kleiderfabrik en gros thätig ſind, belieben Offerte mit Photographie, Angabe des Alters und der Gehaltsanſprüche einzureichen.

Gebrüder Guggenheimer,
Augsburg, Bayern.

Ein Schreiber, 16—18 Jahre alt, ſofort geſucht.
Starck, Rechtsanwalt u. Notar, Breiteſtr. 65.

Tüchtige, ältere Maſchinenſchloſſer
erhalten dauernde Arbeit.
A. Lythall, Neubrandenburg.

Eine Vorrichterin
für Wäſche und ein junges Mädchen
zum Lernen ſofort verlangt
Mönchenbrückſtr. 6, 3 Tr. r.

Gelegenheits-Gedichte,
Prologe, Feſtreden ꝛc. Näheres Exped. Kohlmarkt 10

Beaufſichtigung der Schularbeiten, auch während der Ferien, ſowie Nachhülfeſtunden gegen geringes Honorar ertheilt ein Herr jüngeren Knaben. Offert. mündlich oder ſchriftlich unter Chiffre **G. 1** i. d. Expedition ds. Bl.

Ratten, Mäuſe, Schwaben, Wanzen
beſeitigt unter Garantie des Erfolges
L. Heinrich, Kammerjäger, Mönchenſtr. 38, 4 Tr.

Privat-Mittagstiſch.
Einige Theilnehmer werden gewünſcht.
Brandt, Lindenſtraße 25, 3 Tr.
(Eingang Wilhelmſtraße).

Herrenſachen werden ſauber angefertigt und ausgebeſſert Stoltingſtr. 5, H. p. l.

Heirath. Sende 250 reiche Parthien. Proſpekt umſonſt.
Journal lagernd Charlottenburg 2.

F. Marx' Concertgarten.

Heute und folgende Tage:
Auftreten des
Bückeburger Bauern-Enſemble.
Orcheſter-Concert, Inſtrumental-Virtuoſen, Solo- und Chorgeſang, Zauber-Parodie, Humoriſtiſche Vorträge.
Specialitäten.
Täglich wechſelndes Programm.
Großes Concert
verbunden mit
humoriſtiſcher Soiree.
Anfang 7 Uhr.
Entree à Perſon 20 ₰. Kinder 10 ₰.
Jeden Montag, Mittwoch und Donnerſtag von 3½ Uhr ab:
Großes Extra-Kaffee-Concert
bei freiem Entree,
ausgeführt von ſämtlichem Künſtlerperſonal.

Etabliſſement
„Alte Liedertafel",
Inh. Muſikdirector **A. Engelhardt**
(fr. **Rohrer**).
Heute, ſowie jeden Tag
Gr. Garten-Frei-Concert
von der berühmten Wiener Damenkapelle
„Maros".
Direktion Frl. **Töpfer.**
Anfang 5 Uhr.

Gotzlow.

Donnerſtag, den 24. Juni, Nachm. 5 Uhr:
(Wagner-Abend)
Militär-Extra-Concert
der geſamten Kapelle des Königs-Regiments.
Direction: **R. Herold.**
Eintritt 25 Pfg.
Programm-Auszug:
Feſtouvert. v. Laſſen, Rienzi, Traumlied a. Meiſterſinger, Divertiſſement a. Rheingold, Fantaſie Lohengrin, Trauermarſch a. d. Götterdämmerung, Spinnerlied a. d. Holländer ꝛc.
Auf Wunſch:
Fanfaren-Märſche f. 12 Herolds-Trompeten.

Stern-Säle.

Täglich:
Große Specialitäten-Vorſtellung.
Künſtler I. Ranges. Anfang 8 Uhr. Entree 10 Pf
Programm gratis. Direktion **Waselewsky.**

Bellevue-Theater.

Donnerſtag: Kleine Preiſe. } **Der Bettelſtudent.**
Freitag: Bons giltig. } **Gilette von Narbonne.**
Im Garten:
Täglich ab 5 Uhr **Concert der Theaterkapelle.**

Sommer-Theater Elysium.

Donnerſtag, den 24. Juni 1897:
Novität! Zum 1. Male: **Novität!**
Im Exil.
Schwank in 3 Akten von **Anderlen & Wolff.**
Freitag: Zum 2. Male: **Im Exil.**

Concordia-Theater.

I. Variété-Bühne Stettin's.
Direktion: **Emma Schirmeister.**
Donnerſtag, den 24. Juni: **Große Specialitäten-Vorſtellung.** Täglich ſteigernder Erfolg! **The three Arr-En-Jou's** (3 Damen). **Les Gignac, The Bonos,** ſowie Auftr. des eng. Künſtl.-Perſ. Nach der Vorſtell.: Große Verlooſung der von „Les Gignac's" gez. Bild. Jed. Beſ. erh. 1 Loos gratis. Nachb. Feſt-B.